

WICHTIGSTE AUFGABE DES TAGES

Die nicht ablaufende Woge der politischen und schöpferischen Aktivität aller Bevölkerungsschichten des Landes, darunter auch der Werktätigen unserer Republik, ist eine anschauliche Bestätigung dafür, daß alle Sowjetmenschen die Beschlüsse des XXIII. Parteitag der KPdSU von ganzem Herzen billigen. Das ist eine überzeugende Demonstration dessen, daß das Volk eng um seine Partei zusammengeschlossen, der Partei und Regierung zutiefst verbunden ist und sich rückhaltlos für die Verwirklichung des vom Parteitag vorgemerkten Aufbauprogramms einsetzt.

In den Beschlüssen des großen Forums der Kommunistischen Partei der Sowjetunion sehen die Sowjetmenschen den konkreten Ausdruck ihres Willens, ihrer Bestrebungen, Hoffnungen und Ziele.

Die Parteitagdelegierte, Arbeiterin des Superphosphatwerks in Dshambul, Klawdija Baranowa, sagte in der Arbeiterversammlung ihres Betriebs, in der sie über die Ergebnisse des Parteitags berichtete: „Die Pläne der Partei sind Pläne des Volkes, sind unsere Pläne... Deswegen werden wir so arbeiten, daß wir unsere Planaufgaben nicht nur erfüllen, sondern über den Plan hinaus für zehntausende Hektar Düngemittel bereitstellen können“.

Ähnliche Worte kann man in diesen Tagen in allen Betrieben, Sowchoses und Kolchosen unserer Republik hören. Sie finden ihre praktische Bekräftigung in den vielen Taten unserer Bestarbeiter in der Stadt und auf dem Lande, von denen wir täglich in den Zeitungsspalten berichten.

Die Bedeutung des Parteitags erschöpft sich nicht darin, daß er die erhabenen Aufgaben und die praktischen Wege des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus für das laufende Planjahr feststellt, sondern in der Verwirklichung der Sowjetunion einen großen Schritt vorwärts auf dem Wege zum Kommunismus tun wird.

Vielorts hat in unserer Republik bereits die Propagierung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags und der Aufgaben des neuen Fünfjahrplans begonnen. Hunderte Referenten, Lektoren und Propagandisten wurden zur Entfaltung dieser Arbeit aus den Gebietszentren und Städten in die Rayons, Betriebe, Sowchoses und auf Baustellen entsandt.

Jetzt handelt es sich darum, diesen guten Anfang bis zu Ende auszubauen. Die große Armee der Parteipropagandisten, das vielzählige Parteikadri, die Wirtschafts-, Komsomol- und Gewerkschaftsfunktionäre, das große Heer der Agitatoren — alle diese Kräfte der ideologischen Front müssen sich jetzt energisch für die Popularisierung der Parteitagbeschlüsse und -materialien einsetzen. Das ist die wichtigste Aufgabe des Tages.

In den Beschlüssen zum Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU heißt es: „Eine vordringliche Aufgabe der ideologischen Arbeit ist die Aufbietung der Arbeiterklasse, der Bauernschaft und Intelligenz zum aktiven Kampf für die Erfüllung des Fünfjahrplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft, für den Aufbau der kommunistischen Gesellschaft in unserem Lande“.

Der Lösung dieser Aufgabe müssen jetzt alle Formen, Methoden und Mittel der politischen Massenarbeit dienen. Jeder der mit der ehren- und verantwortungsvollen Arbeit, das Wort der Partei in die Massen zu tragen, betraut wird, muß sein ganzes Wissen und Können dafür aufbieten, um das von der Partei vorgemerkte Aufbauprogramm jedem Arbeiter, Kolchosbauern, Angestellten und Geistesschaffenden ausführlich und verständlich klarzulegen. Und zwar nicht nur in speziellen Versammlungen und Beratungen, sondern tagtäglich, in kameradschaftlichen Unterhaltungen, auf der Arbeitsstelle, im Klub und im Wohnviertel. Dabei dürfen wir uns nicht auf theoretische Erläuterungen beschränken, sondern müssen den Werktätigen helfen, sich die praktischen Aufgaben ihres Betriebs, Sowchos und Kolchos, die sich aus den allgemeinen Aufgaben des Landes und der Republik ergeben, klar vor Augen zu führen.

Es muß eine gewaltige politische und organisatorische Arbeit in den Massen geleistet werden. Den Parteiorganisationen werden dabei alle Aktivisten tatkräftig zur Seite stehen. Diese Arbeit muß planmäßig, systematisch und zielstrebig geführt werden und auf lange Zeitdauer eingestellt sein.

Den Zwecken dieser großen politischen Massenarbeit soll nicht nur die ründliche Propaganda dienen, sondern auch alle anderen Mittel unserer Einwirkung auf das Bewußtsein des Menschen.

Eine große Arbeit bei der Propagierung der Beschlüsse des Parteitags und zur Entfaltung des Kampfes der Werktätigen unserer Republik für die Erfüllung des Fünfjahrplans können dabei auch wir, die Zeitung, sowie unsere Leser und Korrespondenten leisten. Stellen wir uns gemeinsam die Aufgabe: Ständig den Lesern der „Freundschaft“ über die besten Arbeitsergebnisse, Produktionsziele unserer Bestarbeiter bei der Erfüllung des Fünfjahrplans zu berichten und so alles Gute und Fortschrittliche zum Gemeingut aller Werktätigen zu machen.

Erklärung der Sowjetregierung

Am 20. April überreichte der ständige Vertreter der UdSSR in der Organisation der Vereinten Nationen, P. D. Morosow, dem Vorsitzenden des Sicherheitsrates und Sekretär der UNO eine Erklärung der Sowjetunion zur Frage der Aufnahme der DDR in die Organisation der Vereinten Nationen.

Das Ansuchen der DDR um ihre Aufnahme in die Organisation der Vereinten Nationen — heißt es in der Erklärung — ist der gesetzliche Ausdruck der historischen Wandlungen in Europa nach dem Krieg. Mehr als sechzehn Jahre schon bestehen im Zentrum Europas zwei Staaten — die Deutsche Demokratische Republik und die Bundesrepublik Deutschland — mit ihren Verfassungen, ihren Parlamenten, ihren Regierungen, ihren lokalen und zentralen Machtorganen. Beide besitzen sie ausgedehnte internationale Beziehungen und spielen eine wichtige Rolle in der Weltpolitik.

Die Existenz zweier deutscher Staaten ist eine unmittelbare Tatsache, und bedarf natürlich keiner Bestätigung durch irgendeine äußere

Macht. Die Deutsche Demokratische Republik, die allen sich aus den Potsdamer Abkommen ergebenden Pflichten konsequent nachgekommen ist, und die es als die höchste Forderung ihrer Außenpolitik erachtet, die Entfesselung eines Krieges auf deutschem Boden nicht zuzulassen, ist zu einer mächtigen Friedensbastion im Herzen Europas geworden.

Gemäß Artikel 4 des UNO-Statuts steht der Eintritt als Mitglied in die Organisation allen friedliebenden Staaten frei, die im Statut angeführten Verpflichtungen übernehmen, und die nach dem Urteil der Organisation auch in andere und gemeinliche sind, diese Verpflichtungen zu erfüllen. Die DDR entspricht in jeder Hinsicht diesen Forderungen des UNO-Statuts.

Es ist daher selbstverständlich, daß das berüchtigte Gerücht über das vermeintliche Recht der BRD, für die Bevölkerung nicht nur der BRD selbst, sondern auch der Bevölkerung der DDR stellvertretend zu sprechen, bei den Mitgliedstaaten der UNO, die das UNO-Statut einhalten und die Interessen des Friedens verteidigen, kein Verständnis finden kann. Ein

solches Gerücht ist haltlos und absurd.

In der Erklärung wird unterstrichen, daß die Deutsche Demokratische Republik ihre eigenen internationalen Abkommen hat, einschließlich jener, in denen klar von der Unantastbarkeit und Unveränderlichkeit ihrer Staatsgrenzen die Rede ist.

Wenn die Ansprüche dieser oder jener Staaten, die Bevölkerung anderer Länder zu vertreten — von wem immer sie auch ausgehen — der UNO vorgelegt werden, so bedeuten sie im Grunde genommen einen Verstoß gegen die Hauptgrundsätze der UNO. In diesem Fall aber liegen auch noch Versuche vor, die revisionistischen Ambitionen gewisser Kreise der Bundesrepublik Deutschland, dieses Verbündeten einiger Westmächte aus dem militärisch-kolonisatorischen NATO-Blok, in irgendeinem Maße zu befriedigen.

Die Sowjetunion kann sich zu ähnlichen Versuchen nur negativ verhalten. Sie ist der Ansicht, daß es schädlich und gefährlich ist, derartige rechtswidrige Annäherungen der herrschenden Kreise der BRD zu unterstützen.

Es ist wichtig, im Auge zu haben, daß die Deutsche Demokratische Republik Ansuchen über die Aufnahme in die UNO unter vollständiger Berücksichtigung der Tatsache gemacht hat, daß sich auf dem Territorium des ehemaligen Reichs zwei selbständige Staaten gebildet haben, die sich weiter entwickeln. Die Einwände gegen die Aufnahme der Deutschen Demokratischen Republik bzw. beider deutscher Staaten in die Organisation der Vereinten Nationen sind letzten Endes auch gegen deren Annäherung gerichtet.

Eine positive Lösung dieser Frage und die Aufnahme der Deutschen Demokratischen Republik in die Organisation der Vereinten Nationen, heißt es zum Schluß in der Erklärung, entspricht den Prinzipien und den Zielen der UNO, der Festigung des Friedens und der Entwicklung der gleichberechtigten Zusammenarbeit der Staaten.

Unter Berücksichtigung all dessen, unterstützt die Sowjetunion voll und ganz die Erklärung der Deutschen Demokratischen Republik über die Aufnahme in die UNO.

(TASS)

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

SONNABEND, 23. APRIL 1966

Nr. 81

PREIS 2 KOPEKEN

NEUE LENIN-PREISTRÄGER

Auf dem Gebiete der Wissenschaft und Technik

Moskau. (TASS). Für hervorragende Leistungen bei der Erschließung des Weltraums, sind Leninpreise 1966 den sowjetischen Wissenschaftlern, Konstrukteuren und Ingenieuren zugesprochen worden, die bei der Entwicklung der mehrschichtigen „Raumschiffe“ „Woschod 1“ und „Woschod 2“ sowie bei ihrem Start und bei der Verwirklichung des ersten Austritts eines Menschen in den Weltraum mitwirkten. Raumbügel mit diesen Schiffen wurden im Oktober 1964 und im März 1965 unternommen.

Mit einem Leninpreis ist auch die Arbeit von Wissenschaftlern, Konstrukteuren und Ingenieuren gewürdigt, die das Experiment mit den automatischen Stationen „Luna 9“ und „Luna 10“ gewährleistet haben.

Mit Leninpreisen wurden ferner noch 8 Arbeiten auf dem Gebiete der Wissenschaft und 10 auf dem Gebiete der Technik ausgezeichnet. Leninpreisträger sind bekannte sowjetische Wissenschaftler, Ingenieure, Leiter von Industriebetrieben und Betriebsstellen geworden.

In der Laureatliste sind die Mathematiker stark vertreten. In vielen Zweigen der Mathematik ist die sowjetische Schule in der Welt hoch angesehen. Forschungen unserer Mathematiker wurden in den vergangenen Jahren recht häufig mit Leninpreisen gewürdigt. Diesmal ist der Moskauer Wissenschaftler N. Jefimow Leninpreisträger geworden.

Den Leninpreis für Arbeiten im Bereich der mathematischen Kybernetik erhielten drei Gelehrte, darunter der 31-jährige I. Shurawlew, der im Nowosibirsker wissenschaftlichen Zentrum tätig ist. Die Arbeiten sind mit der Praxis der Planung und der automatischen Steuerung eng verknüpft.

Weit bekannt ist der Name des Akademikerglieds A. N. Nesnejanow, des Begründers einer ganzen Richtung in der Chemie. Einen großen Teil seines Lebens widmete A. N. Nesnejanow dem Studium der elementarorganischen Verbindungen. Für die Forschungen in diesem Bereich wurde ihm nun der Leninpreis zugesprochen. Bis 1961 war A. N. Nesnejanow ein Jahrzehnt hindurch Präsident der sowjetischen Akademie der Wissenschaften.

Laureat wurde der 59-jährige N. P. Dubinin, der bedeutende sowjetische Genetiker. Dubinin stellte im besonderen das Strahlungs-niveau fest, bei dem sich die Häufigkeit natürlicher Mutationen bei Menschen verdoppelt und zu unerwünschten Folgen führen kann. Eine solche Dosis sind 10 Rad, die im Laufe von 30 Lebensjahren aufgenommen worden sind. Diese Größe wurde von dem bei der UNO bestehenden Komitee für Strahlungs-

probleme als für den Menschen gefährlich fixiert.

Im Bereich der Technik wurde als hervorragend die Arbeit von 10 kasachischen Geologen und Ingenieuren anerkannt, welche reiche Erdöl- und Gaslagerstätten auf der Halbinsel Mangyschlak erschürften, die von den Fluten des Kaspischen Meers umspült wird. Die Erdölgewinnung wird sich auf dieser Halbinsel bis zum Jahre 1970 auf Millionen Tonnen beziffern. Zu den Laureaten gehören der Leiter der Vereinigung „Kasachstan-Neft“, Dshuldasgali Dosmuhambetow und der ehemalige Minister für Geologie der Kasachischen SSR Schachmardan Jesenow.

Mit der Erdölgewinnung ist auch eine andere Arbeit verknüpft, die mit dem Leninpreis bedacht wurde. Kamil Aschrow, Alexander Gubanow und neun andere Wissenschaftler und Ingenieure haben neue Systeme zur Ausbeute der Erdölvorkommen im Gebiet Kujbyschew begründet und eingeführt. Dieser Raum nimmt in unserem Land in der Erdölgewinnung den dritten Platz ein. Dank den neuen Methoden wurden in vier Jahren zusätzlich 64 Millionen Tonnen dieses Treibstoffs gefördert.

Von großer Effektivität für die Volkswirtschaft ist ein neues Verfahren für Schmelzung von Qualitätsstahl, der in der Planne mit flüssigen synthetischen Schlacken bearbeitet wird. Für dieses Verfahren erhielten Doktor der technischen Wissenschaften Semjon Woinow, der Direktor des Tscheljabinsker Hüttenwerks im Ural Iwan Lubenez und andere Wissenschaftler

und Ingenieure aus Moskau und aus dem Ural den Leninpreis.

Zwei Neuentwicklungen im Autobaubereich sind von den Fachleuten hoch bewertet worden: ein Komplex, automatischer Ausrüstungen für die Massenproduktion von Guß-Stücken nach der Präzisions-umformmethode, entwickelt von Nikolai Kowalew, Viktor Werbizki u. a.; diese Leistung wurde mit dem Leninpreis gewürdigt. Eine besondere

Methode zur Herstellung von Zahnrädern ist von Michail Wassiljtschikow, Wassili Mukonin u. a. entwickelt worden; auch sie wurden mit dem Leninpreis bedacht.

Laureaten sind ferner die Erbauer des Kombinars und der Stadt Norisk, die Erfinder von Halbleiter-Netzgleichrichtern neuen Typus, ukrainische Fachleute im Bereich der Schweißung und sibirische Konstrukteure von Boiraggregaten.

Auf dem Gebiete der Kunst

Die Maler S. W. Gerassimow und A. A. Plastow, die Sängerin Sara Doluchanowa, die Schauspieler Sergo Sakariadse und M. A. Ulanow haben die Leninpreise 1966 erhalten.

Der Vorsitzende des Komitees für die Leninpreise auf dem Gebiete der Kunst, Nikolai Tichonow nannte in einer Stellungnahme zur Verteilung der Preise den Maler und Graphiker Sergei Wassiljewitsch Gerassimow (1885—1964) einen „großartigen Meister, in dessen Werken der nationale Charakter der Russen mit gewaltiger Kraft zum Ausdruck kommt“.

Nach Ansicht N. S. Tichonows ist das Schaffen Arkadi Alexandrowitsch Plastows eine „lebendige Chronik des Lebens des sowjetischen Dorfes in den verschiedensten Ausdrucksformen“.

N. S. Tichonow unterstrich ferner, daß Sara Doluchanowa zu den besten Kammerangerinnen der Welt gehört. Ihr Repertoire ist

wahrlich unbegrenzt. Die Stimme von seltenem Diapason und Schönheit und die hohe Vokalstimmung sichert der Sängerin in der Sowjetunion und im Ausland unveränderlich riesigen Erfolg.

Der grusinische Schauspieler Sergo Sakariadse wurde für die Darstellung der Hauptrolle in dem Film „Der Vater des Soldaten“ ausgezeichnet, der dem Künstler Welt-ruh brachte. Die großartige Meisterschaft Sergo Sakariadses, vermerkte N. S. Tichonow, hat die Gestalt des alten Bauern auf die Höhe des Helden einer antiken Tragödie gehoben.

Für die Darstellung der Hauptrolle in dem Film „Der Vorsitzende“ erhielt der Moskauer Schauspieler Michail Alexandrowitsch Ulanow den Leninpreis. N. S. Tichonow zählte diese Darstellung zu den „überragenden schauspielerischen Leistungen der gesamten sowjetischen Filmkunst“.

XI. KOMSOMOLKONGRESS KASACHSTANS

Alma-Ata 20. April. Im festlich geschmückten Staatlichen Akademischen Theater für Oper und Ballett Kasachstans, begann die Tagung des XI. Kongresses des Komsomol Kasachstans. Eröffnet wurde der Kongreß vom Ersten Sekretär des Komsomol der Republik U. Dshanibekow.

Mit großer Begeisterung wurde ins Ehrepräsidium des Kongresses das Politbüro des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gewählt.

Der Kongreß behandelte folgende Fragen:

1. Rechenschaftsbericht des ZK des Komsomol Kasachstans und die Aufgaben der Republikanischen Komsomolorganisation im Lichte der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU

2. Rechenschaftsbericht der Revisionskommission des Komsomol Kasachstans.

3. Wahl der Leitungsorgane des Komsomol Kasachstans.

Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Kongreßteilnehmer dem Verlesen des Grußschreibens des ZK der KP Kasachstans an den Kongreß durch den Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. N. Imaschow.

Mit dem Referat zur ersten Frage der Tagesordnung trat der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans U. Dshanibekow auf.

Den Bericht der Revisionskommission erstattete ihr Vorsitzender A. Somow.

Den Kongreß begrüßte der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Usbekistans R. Abdullajewa, der Erste Sekretär des Charkower Gebietskomsomolkomitees A. A. Gorschkow, der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kirgisstans S. Namatbajew und andere.

Den Bericht der Mandatskommission erstattete ihr Vorsitzender I. Sarubta.

Den Kongreß begrüßte die Delegation der Republikanischen Pionierorganisation namens W. I. Lenin.

Mit einer heißen, anhaltenden Ovation empfingen

die Delegierten des Kongresses den Flieger-Kosmonauten der UdSSR, den Helden der Sowjetunion P. I. Beljajew.

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. B. Nijasbekow überreichte P. I. Beljajew im Auftrag des Präsidiums des Obersten Sowjets der Republik eine Ehrenurkunde des Obersten Sowjets der Republik und die Medaille „Für die Erschließung des Neulands“, wünschte ihm Glück und gute Gesundheit. P. I. Beljajew trat mit einer bewegten Antwortrede auf.

Bei den vordringlichsten Aufgaben des Komsomol der Republik verweilte in seiner Rede der Sekretär des ZK des LKJV B. N. Pastuchow.

Auf dem Kongreß hielt der Sekretär des ZK der KP Kasachstans Genosse S. N. Imaschow eine Rede.

Mit einem kurzen Schlußwort trat der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans U. Dshanibekow auf.

Der Kongreß anerkannte die Arbeit des ZK des Komsomol der Republik für befriedigend und nahm eine Resolution zum Rechenschaftsbericht an. Der Kongreß bestätigte den Rechenschaftsbericht der Revisionskommission des Komsomol Kasachstans.

Es wurde eine neue Zusammensetzung des Zentralkomitees und der Revisionskommission des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes Kasachstans gewählt. Mit großem Enthusiasmus nahmen die Delegierten des Kongresses ein Grußschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU an.

Am 21. April fand die Plenartagung des ZK des Komsomol Kasachstans, statt. Die Plenartagung wählte zum Ersten Sekretär Genossen U. D. Dshanibekow, zum Zweiten Sekretär I. I. Sarubta. Zu Sekretären sind die Genossen N. B. Abajewa, I. Amangalijew und W. W. Nenadow gewählt worden.

ERSTE SCHRITTE DES FÜNFJAHRPLANS

Die Industrie der UdSSR hatte den Plan des ersten Quartals des ersten Jahres des neuen Planjahres fünfmal im Produktionsvolumen und im Ausstoß der wichtigsten Erzeugnisse zur Erfüllung des XXIII. Parteitags der KPdSU vorfristig erfüllt, teilte die Verwaltung für Statistik mit. Im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres machte der Produktionszuwachs 7,9 Prozent aus.

Sämtliche 15 Unionsrepubliken haben den Plan im Produktionsvolumen und in der Mehrheit der wichtigsten Erzeugnisse überboten.

Gegenüber dem ersten Quartal des vorigen Jahres stieg die Kraftstromerzeugung um 9 Prozent (auf 130 Milliarden Kilowattstunden), die Erdölförderung um 9 Prozent (auf 63 200 000 Tonnen), die Stahlproduktion um 6 Prozent (auf 23 600 000 Tonnen).

Eine beträchtliche Zunahme erfuhr die Lieferung von Massenbedarfsartikeln: von Rundfunkem-

pfindern mit und ohne Plattenspieler um 72 000 Stück, von Fernsehempfängern um 258 000 Stück, von Fleisch um 414 000 Tonnen.

Das Soll der Produktion von Kunstharzen und Kunststoffen, von Pflügen, Ziegelsteinen und Mopeds wurde nicht ganz erfüllt.

Der Plan für die Steigerung der Arbeitsproduktivität wurde überboten. Im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres hat sich die Arbeitsproduktivität in der Industrie um 4,6 Prozent erhöht.

In Übereinstimmung mit dem Beschluß des Septemberplenums des ZK der KPdSU (1965) begann in den Betrieben die Einführung des neuen Systems der Planung und der ökonomischen Stimulierung der Produktion. Im ersten Vierteljahr sind Werke und Fabriken mit über 300 000 Beschäftigten auf das neue System umgestellt worden.

(TASS)



Auf der Arbeitswacht zum 1. Mai liefert das Maschinenbauwerk Nr. 1 in Karaganda Produktion über den Plan hinaus. Die Fräserin Alla Ehrentraut hat in den sieben Jahren ihrer Arbeit im Werk große Erfahrung erworben. In den Tagen vor dem ersten Mai überbietet sie bei der Herstellung von Stanz- und Matrizen die Schichtnorm um 25 Prozent. UNSER BILD: A. Ehrentraut bei der Arbeit an der Werkbank. Foto: N. Sjulina

Der Sache der Partei—unser Tun und Streben

Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees des LKJV Kasachstans und die Aufgaben der Komsomolorganisation der Republik im Lichte der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU

Aus dem Bericht des Ersten Sekretärs des ZK des LKJV Kasachstans, Genossen U. DSHANIBEKOW

Liebe Genossen!
Das Gefühl tiefer Bewegung, der grenzenlosen Freude und des Stolzes, das einen erfüllt im Zusammenhang damit, daß unser Kongreß seine Arbeit beginnt, begeistert durch das väterliche Geleitwort unserer Leninschen Partei — ist schwer in Worten auszudrücken.
Die Begründung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans unserem Komsomolkongreß, die der Sekretär des ZK der KP Kasachstans Genosse S. N. Imaschew soeben verlas, ist ein weiterer überzeugender Beweis für die große Aufmerksamkeit unserer Partei der heranwachsenden Generation gegenüber. In diesem Grußschreiben ist der Tätigkeit des Komsomol Kasachstans eine hohe Einschätzung gegeben, klar und allseitig sind darin die Aufgaben der Komsomolorganisation der Republik zur Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU gekennzeichnet. Es wird ohne Zweifel bei den Komsomolen, allen Jungen und Mädchen einen neuen Zuström an Kraft, Energie und Enthusiasmus hervorgerufen.

Gestalten Sie mir, im Namen des XI. Kongresses des Komsomol Kasachstans das Zentralkomitee der Partei zu versichern, daß die Jugend unserer Republik durch ihre aufopfernde Arbeit, ausgezeichnetes Lernen, durch ihre Erfolge in der militärischen und politischen Schulung durch ihre gesellschaftliche Arbeit das hohe Vertrauen der Partei rechtfertigen wird; sie wird ihre Arbeit, Wissen und Begeisterung, Taten und Gedanken, Talent und Begeisterung der großen Sache unseres Führers Wladimir Iljitsch Lenin widmen.

Nur 12 Tage trennen uns von dem XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Die ganze Tätigkeit des Parteitags ist ein leuchtendes Beispiel der schöpferischen Anwendung und Entwicklung der revolutionären Theorie, des Kampfes für die Festigung der Position des Sozialismus und Kommunismus in der Weltarena. Zusammen mit den Vertretern der zwölf Millionen Kommunisten der Sowjetunion beteiligen sich an der Arbeit des Parteitags Delegationen der kommunistischen Parteien, Arbeiterparteien, der national-demokratischen und sozialistischen Parteien aus 86 Ländern.
Der XXIII. Parteitag der KPdSU zog die Bilanz der gigantischen Tätigkeit der Partei und des Volkes in den letzten Jahren, bestätigte die Direktiven des Fünfjahresplans. Im neuen Planjahr wird unser Sowjetstaat noch mächtiger, was eine günstige Einwirkung auf den Gang des Weltgeschehens ausüben wird.

Große Aussichten eröffnet der Fünfjahresplan für unsere Republik. Im Planjahr wird der Bau des größten Hüttenwerks im Land — in Karaganda — im wesentlichen vollendet werden. Es wird der Bau des Dsheskasganger Hüttenwerks, des Asbestwerks in Dshetygara, des Baumwollkombinats in Alma-Ata, des Leder- und Schuhkombinats in Dshambul, des Werks für Kunstfasern in Kustanai abgeschlossen. Die ersten Bauarbeiten der Lissakowsker, Nikolawesker und Orlowsker Aufbereitungsbetriebe, sowie das Jermakow- und Dshambuler, Wärmekraftwerk, ebenso neue Kapazitäten im Tagebau von Ekibastus in Betrieb genommen.

In den Dienst des Volkes werden die Erdölvorkommen auf der Halbinsel Mangyschlag und die Phosphoritvorkommen des Karatau-Beckens gestellt.
Die Produktion von Getreide, Zuckerrüben, Baumwolle und anderer Kulturen wird gesteigert, ebenso die Produktion der Viehzucht. In großem Maßstab werden in der Republik die Arbeiten zur Bewässerung der Weiden durchgeführt. Die Fläche dieser Weiden soll bis auf 38 Millionen Hektar anwachsen.

Eine weitere Entwicklung wird die Wissenschaft und Kultur Kasachstans erfahren.
Bei der Lösung all dieser verantwortungsvollen und komplizierten Aufgaben wird der Komsomol eine wichtige Rolle spielen.

Große Aufmerksamkeit wurde auf dem XXIII. Parteitag der KPdSU und auf dem XII. Parteitag der KP Kasachstans dem Komsomol, den Fragen der kommunistischen Erziehung der heranwachsenden Generation geschenkt.

Gegenwärtig sieht die Partei eine der Hauptaufgaben in der Festigung der Disziplin und der Organisierung, in der Vervollkommnung der Formen und Methoden der Komsomolarbeit, in der Sicherung der Erziehung der Jugend in erster Linie vom Klassenstandpunkt aus, im Geiste der persönlichen Verantwortung eines jeden jungen Menschen für den Aufbau des Kommunismus.

Ebenso wurde uns die Aufgabe gestellt, die Arbeit unter Kindern und Halbwüchsigen zu verstärken und Maßnahmen zu ergreifen, um die Tätigkeit der Pionierorganisation namens W. I. Lenin zu verbessern.

Die Komsomolorganisationen müssen ihre organisatorische und Erziehungsarbeit verstärken, das Verantwortungsgefühl eines jeden Mitglieds des Leninschen Komsomol heben.

Die Komsomolen und die Jugend Kasachstans sind ebenso, wie das gesamte Sowjetvolk, stolz auf ihre große Heimat und fest entschlossen, die historischen Beschlüsse des XXIII. Parteitags in Ehren zu erfüllen. Der tiefe Glaube der Partei an die jüngere Generation, an die Stärke und die Möglichkeit des Leninschen Komsomol, der im Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU zum Ausdruck kam, weckt das Gefühl des Stolzes und ruft die Jungen und Mädchen zu neuen Heldentaten.

DIE ORGANISATIONSARBEIT ZEITENTSPRECHEND GESTALTEN

Der Komsomol Kasachstans kommt zu seinem XI. Kongreß noch enger zusammengeschlossen um die Kommunistische Partei. All seine Tätigkeit ist auf die Erziehung der Jugend im Geiste des Kommunismus, der grenzenlosen Ergebenheit und der Treue der Leninschen Partei der Kommunisten, der Treue der Heimat und dem Volk, gerichtet. In der Rechenschaftsperiode ist die republikanische Komsomolorganisation zahlenmäßig gewachsen, organisatorisch fester geworden, ideologisch gestärkt und durch neue Arbeiterführung bereichert worden.
In der Industrie, im Transport, im Bauwesen und in der Landwirtschaft der Republik sind mehr als 400 tausend Komsomolen, fast eine Million Jungen und Mädchen, die nicht im Komsomol stehen, beschäftigt. Der Erfolg der Arbeit der Industriebetriebe, der Neubauten, der Sowchose und Kolchose ist in großem Maße davon abhängig, in welchem Zustand sich die Arbeit mit der Jugend befindet.

In der Republik gibt es viele Komsomolorganisationen, die viel Arbeit leisten, um die Arbeitsproduktivität auf jedem Arbeitsplatz zu steigern, die Qualität der Arbeit zu verbessern, die Selbstkosten der Produktion zu senken und für technischen Fortschritt zu kämpfen. Die Gebietskomsomolkomitees von Alma-Ata und Karaganda, die Stadtkomsomolkomitees von Pawlodar und Kostanai leiten nun die Arbeit der Komsomolorganisationen der Industriebetriebe viel konkreter, mit Berücksichtigung Besonderheiten verschiedener Gruppen der Arbeiterjugend. Das Gebietskomsomolkomitee des Gebietes Nordkasachstans hat reiche Erfahrungen in der Arbeit mit den jungen Metallurgen gesammelt. Die Komsomolorganisationen der Gruben des Karagandaer

Kohlenbeckens kämpfen hartnäckig für eine hochproduktive Ausrüstung der Technik für die Kohlenbergbau.

Viele Komsomolorganisationen organisieren den sozialistischen Wettbewerb unter der Jugend nach Berufen. In der Nöherei „Bolschewitschka“ in Semipalatsinsk (Sekretär des Komsomolkomitees Nina Baida) ist es zur Regel geworden, ohne Kontrolleure zu arbeiten. In den Betrieben werden „Tage der Qualität“ durchgeführt. Im Werk für Schwermaschinenbau in Alma-Ata (Sekretär Kamal Mustafin) wird die Methode der defektlosen Fertigung der Produktion und die Übergabe der Produktion durch die Abteilung für technische Kontrolle bei der ersten Vorweisung eingebürgert. Im Maschinenbauwerk von Pawlodar, dem Pumpenwerk von Zelinograd, dem Pressen-Automatenwerk von Tschimkent und in einer Reihe anderer Betriebe kämpft die Jugend aktiv für Metallerparung, für die Steigerung der Produktivität der Ausrüstung.

Nicht alle Komsomolkomitees gestalten leider ihre Arbeit auf diese Weise. Wir haben es nicht vermocht, das Verantwortungsgefühl jedes jungen Menschen zu erhöhen, haben es noch nicht gelernt, einen hartnäckigen Kampf zu führen um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Erfüllung des Arbeitssolls von jedem jungen Arbeiter.

Der Komsomol Kasachstans übte Patenschaft über 24 Bauvorhaben des Siebenjahresplans aus. Mit einem Mandat des Komsomol in der Tasche kamen über achttausend Jungen und Mädchen auf diese Baubetriebe. Auf den Patenschaftsbaustellen des Komsomol wurden über 150 neue Betriebe und Werkhallen in Betrieb genommen und die ersten Mengen des kasachstaner Titans, Magnesiums, der Alauererde, des synthetischen Kautschuks, Polyäthylens, Asbests und Ammophos, gewonnen. Am Tage der Eröffnung des XXIII. Parteitags der KPdSU wurde in der Kasachstaner Magnitka die Slabing „1150“ in Betrieb gesetzt und das erste Walzgut ausgetrieben. Am demselben Tag bekam man im Tschimkenter Werk für Phosphorsalze das erste kasachstaner Phosphor und in Leningorsk wurde die erste Baufolge des Zinkwerks in Betrieb gesetzt.

Bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Komsomolkongresses Kasachstans haben das ZK, die Gebiets- und Stadtkomitees des Komsomol ihre Leitung der Komsomolorganisationen der Stöbbaubetriebe etwas umgestellt, haben begonnen, sich konkreter mit dem sozialistischen Wettbewerb, mit der Organisation der Arbeit, Lebensweise, des Studiums und der Freizeitgestaltung der jungen Bauarbeiter zu befassen. Es wurde ein Wettbewerb der Jungarbeiterkollektive der Stöbbaubetriebe für vorfristige Inbetriebnahme der Objekte, hohe Bauqualität und die Senkung der Baukosten organisiert. Die Komsomolorganisationen der Lieferwerke stehen miteinander im Wettbewerb um die vorfristige und hochqualitative Erfüllung der Bestellungen der vordringlichsten Bauvorhaben der großen Chemie. Zu Ehren des 40. Jahrestags der Verleihung des Namens W. I. Lenin an den Komsomol wurde eine Staffete der Arbeitsteiler der Bauvorhaben des Kasachstaner Komsomol veranstaltet.

Junge Bau- und Montearbeiter des Dsheskasganger Bergbaukombinats, des Karagandaer Hüttenwerks, des bergchemischen Kombinats „Karatau“, des Tschimkenter Werks für Phosphorsalze, der Gasleitung Buchara-Ural wurden Sieger des Unionswettbewerbs der Kollektive der vordringlichsten Bauvorhaben.

Die Patenschaft des Komsomol über den Bau der wichtigsten Industrieobjekte wurde zu einer ausgezeichneten Arbeit im Leben der Jugendlichen. Unsere Republik ist eine Republik der Neubauten. Dem Komsomol, der ganzen Jugend steht im neuen Fünfjahresplan eine große Arbeit am Bau der größten Betriebe der Bunt- und Schwarzmetallurgie, der chemischen, Bergbau-, Kohlen- und energetischen Industrie und in der Erschließung Mangyschlags und Karatau bevor. Die Patenschaft des Komsomol der Republik über die vordringlichsten Bauvorhaben muß auch weiterhin Gegenstand unserer ständigen Sorge sein.

Gen. Dshanibekow sagt, daß das ZK des Komsomol die Erschließung der Erdöl- und Gasvorkommen auf der Halbinsel Mangyschlag und den Bau des Komplexes der bergchemischen Betriebe des Großen Karatau zu vordringlichsten Unionsbauvorhaben des Komsomol erklärte. Das ZK des Komsomol unterbreitete dem Kongreß den Vorschlag, den Bau des Karagandaer Hüttenwerks, des Pawlodarer Aluminium- und Alauerderwerks, des Leningorsker Zinkwerks, der Erdölverarbeitungswerke in Tschimkent, Gurjew und Pawlodar, des Dsheskasganger Bergbaukombinats, des Lissakowsker Aufbereitungskombinats, des Asbestkombinats in Dshetygara, des Alma-Ataer Baumwollkombinats, des Ekibastuser Kohlenbeckens und des Kustanai-Kombinats für Bekleidungsstoffe zu vordringlichsten Komsolbauvorhaben der Republik zu erklären.

Eine große Armee der Komsomolen und Jugendlichen ist im Verkehrs-, Post- und Fernmeldewesen, im Handel und in der Sphäre der kommunalen Bedienung tätig. 1965 wurden in der Republik über tausend Dienstleistungslstellen, 90 Bedienungsbüros, 60 Verleihpunkte eröffnet. Aber das ZK, die Gebiets-, Stadt- und Rayonkomsomolkomitees finden sich bei der Lösung dieser Fragen damit ab, daß die meisten Komsomolorganisationen der Betriebe der Bedienungssphäre initiativlos arbeiten und nichts zur Erhöhung der Bedienungskultur unternehmen. Viele Jungen und Mädchen wollen in den Betrieben des Handels und der öffentlichen Ernährung nur darum nicht arbeiten, weil für sie nicht entsprechend gesorgt wird.

Von der exakten und hochkulturellen Arbeit der Betriebe des Transports, des Post- und Fernmeldewesens, des Handels, der öffentlichen Ernährung und der Dienstleistungen hängt im großen Maße die Stimmung des Menschen ab, danach urteilt er über die Sorge des Staates um die Betreuung der Werktätigen. Deshalb ist es unsere Pflicht, der Hebung der Bedienungskultur ständige Aufmerksamkeit zu schenken und alle Kräfte der Jugend zur Lösung dieser großen Staatsangelegenheit zu mobilisieren.

Das Leben stellt hohe Anforderungen auch an die Arbeit der Komsomolorganisationen auf dem Lande. Es ist sehr wichtig, bei der Dorfjugend ein gewissenhaftes Verhalten zur Arbeit, das Gefühl des Herrn im Hause und der Verantwortung für die Angelegenheiten ihres Sowchos und Kolchos zu erziehen. Die Pawlodarer, Uralsker, Zelinograd, Kokschtelawer Gebietskomitees, viele Rayonkomitees des Komsomol traten als Organisatoren der Jugendbewegung für eine hochproduktive Ausnutzung und Pflege der landwirtschaftlichen Maschinen auf. Es ist schon zur Tradition geworden, den Siegern des Wettbewerbs mit ihrem Namen versehene Traktoren zu übergeben. Treffen junger Mechanisatoren zu veranstalten, junge Aktivisten der Arbeit anzuspornen und ihre Arbeitererfahrungen in der Republik zu popularisieren. Während der Aussaat- und Erntekampagne erfüllen jährlich über zehntausend Komsomolen- und Jugendbrigaden, Abteilungen und Arbeitsgruppen die „Komsomolnormen“, beteiligen sich an den „Kortschagin-Wochen“.

Die Komsomolorganisationen des Gebiets Ksyt-Orda kündigten ein Jugendaufgebot für hohe Reiserträge nach der Methode des Helden der Sozialistischen Arbeit, Ibral Shachajew, an. Allein in den letzten zwei Jahren ist die Zahl der jungen Anhänger des namhaften Reisenerbauers des Landes im Gebiet auf das 2,5fache gestiegen.
Der X. Komsomolkongreß Kasachstans beauftragte die Republikanische Komsomolorganisation, die Patenschaft über die Entwicklung der Schafzucht zu übernehmen, 35 tausend Jungen und Mädchen wurden zur Arbeit in die Schafzucht geschickt, es

wurden zwei Treffen der Schafzüchter veranstaltet, die kulturelle und kommunale Bedienung der Hirten wurde bedeutend verbessert. Allein in den verflorenen zwei Jahren wurden über 10 tausend Kinder der Hirten durch Unterstützung der Komsomolorganisationen in die Internatschulen aufgenommen. Es wurden moderne komplette Möbel-Einrichtungen für Hirtenjurten entwickelt, die sich nun in Fabrikation befinden.

Die auf Arbeit geschickten Schafzüchter haben das ihnen erwiesene Vertrauen mit Ehren gerechtfertigt. Sie brachten auf die fernem Umtriebsweiden nicht nur ihr Wissen, sondern auch hohe Kultur mit, wurden zu aktiven Kämpfern für alles Neue, Fortschrittliche. Die Heimat schätzte die Arbeit der jungen Hirten gehend ein. Für die in der Entwicklung der Schafzucht erzielten Erfolge wurden mehr als 400 jungen Schafzüchtern der Republik hohe Regierungsauszeichnungen verliehen.

Delegierte unseres Kongresses sind die jungen Hirten Serik Talmursin, Atybek Kairullajew, Baktygijer Muchoimow, denen vor kurzem der hohe Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ verliehen worden ist. Ihr Lebensweg, noch gering an Jahren, aber schon reich an Arbeitstagen, ist der Nachahmung Hunderttausender unserer Jungen und Mädchen würdig. Erlauben Sie mir, ihnen im Namen des XI. Kongresses zu ihrer hohen Auszeichnung unsere herzlichsten Glückwünsche auszusprechen und ihnen eine kräftige Gesundheit, einen ewigen Komsomolenwagemut und neue Erfolge zu wünschen in ihrer Arbeit zum Wohl unserer geliebten Heimat.

Jedoch das Arbeitsniveau vieler Grundkomsomolorganisationen von Kolchos und Sowchosen der Republik entspricht bei weitem nicht den steigenden Aufgaben der Jugendbildung.
Die Komsomolorganisationen befassen sich noch zu wenig mit der Heranbildung von Mechanisatoren aus den Reihen der örtlichen Jugend. Sie unterschätzen die erzieherische Bedeutung der allgemeinen mechanisatorischen Ausbildung, entwickeln nicht im genügenden Maße das Verantwortungsgefühl für die Nutzung und Schonung des sozialistischen Eigentums, kämpfen nicht gegen die Entkompletzierung der landwirtschaftlichen Technik an.

In Lichte der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU ist es notwendig, die Rolle des Komsomol im Aufschwung der Ökonomie, der landwirtschaftlichen und Industrieproduktion zu verstärken, die Erziehung der Jugend zur Arbeit von Grund auf zu verbessern.

Die reiche Erfahrung der älteren Generation der Arbeiterklasse und Kolchosbauernschaft ist in höherem Maße zu werten. Es muß alles getan werden, damit jeder junge Mensch schon am ersten Tage seines Erscheinens im Werk, in der Fabrik, auf dem Bauplatz, im Kolchos oder Sowchos, sich dessen bewußt wird, welche Verantwortung er mit der Übernahme der Staffete aufopfernd, heldenmütig Arbeit seines Vaters auf sich nimmt.

Größte ist die erzieherische Bedeutung des sozialistischen Wettbewerbs und seiner höchsten Form — der Bewegung für kommunistische Arbeit. Nach unserer Ansicht soll der Wettbewerb nicht nur zwischen den Komsomolkollektiven der Jugendlichen sondern auch unter den Arbeitern nach Berufen organisiert werden.

Das ZK, die Gebiets-, Rayon- und Stadtkomitees des Komsomol müssen die besten Arbeitererfahrungen studieren und weiterverbreiten.

Gegenwärtig studieren an den technischen Berufsschulen — fuhr Genosse Dshanibekow fort — 115 tausend Jungen und Mädchen. Diesen muß die größte Aufmerksamkeit zugewandt werden. Der Großteil von ihnen sind junge Menschen, die fern von ihren Eltern, zum ersten Mal die Schwelle des selbständigen Lebens überschritten haben. Die Komsomolorganisationen der technischen Berufsschulen müssen für sie aufmerksam und zugleich strenge Erzieherkollektive werden. Die Gebiets-, Stadt- und Rayonkomitees des Komsomol müssen aktiven Anteil nehmen an der Kompletzierung der Schulen mit Schülern, Lehrkräften, Meistern für den Werkunterricht, an der Erweiterung der Lehrmittelbeschaffung, an einer Verbesserung des Erziehungs- und Lehrprozesses.

In vielen Betrieben, Sowchosen, Kolchos und auf vielen Baustellen werden auf große die Gesetze des Arbeits-, und des Gesundheitsschutzes von Halbwüchsigen verletzt, zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt der Zuweisung von Arbeitsstellen an die Absolventen von technischen Berufsschulen, ihrer Weiterbildung.

Die Komsomolkomitees müssen aktiv für den Rechtsschutz der jungen Generation der Arbeiterklasse eintreten. Das gewinnt eine besondere Bedeutung gerade jetzt, wo Partei und Regierung eine große Beachtung den Absolventen von allgemeinbildenden Schulen schenken, ihrer weiteren Ausbildung und ihrer Unterbringung an Arbeitsstellen. In diesem Jahr beenden in der Republik Hunderttausende Jungen und Mädchen die achte, zehnte und elfte Mittelschulklasse. Den Komsomolkomitees steht die große Aufgabe bevor, diese jungen Menschen in Lehranstalten, Betrieben, Kolchos und Sowchosen, auf Bauplätzen, in Handels- und Dienstleistungsorganisationen unterzubringen.

UBERZEUGTE KÄMPFER FÜR DIE SACHE DES KOMMUNISMUS ERZIEHEN

Besonders hohe Anforderungen werden jetzt an die ideologische Erziehungsarbeit unter den Jugendlichen gestellt. Die heutige Jugend ist nicht wie unsere ältere Generation durch die rauhe Schule des revolutionären Kampfes und der Stählung gegangen. Wir haben nicht das Recht, die Augen zu schließen vor der Tatsache, daß die bürgerliche Ideologie kein Mittel sucht, um auf das Denken unserer jungen Sowjetmenschen einzuwirken, den Glauben der Sowjetjugend an die kommunistischen Ideale zu erschüttern. Und deshalb betrachtet der Komsomol es als die höchste und erste seiner Aufgaben, die Jugend zur Marxistisch-Leninistischen Weltanschauung, zu überzeugten revolutionär-patriotisch gestählten Verfechtern der Kommunismus zu erziehen.

Diese Eigenschaften eines Kämpfers und Schöpfers werden durch unsere ganze Lebensweise, durch den Kampf des Sowjetvolkes für den Kommunismus, durch die ganze politische Atmosphäre unserer Tätigkeit geprägt. Jedoch nicht immer setzt die Tatsache des Lebens unter den Verhältnissen der sozialistischen Gesellschaft das Vorhandensein einer kommunistischen Weltanschauung des jungen Menschen voraus. Die wichtigste Aufgabe der politischen Arbeit unter der Jugend ist das Studium des theoretischen Erbes von W. I. Lenin, der heroischen Geschichte der Partei und des Sowjetstaates, die Erziehung der Jungen und Mädchen an dem Vorbild des Lebens und der Tätigkeit des großen Führers, die Prägung von Leninschen Charakterzügen.

Unsere Republik erklärt der Berichterstatter weiter, ist ein glänzendes Vorbild des proletarischen Internationalismus und der brüderlichen Völkerverständigungspolitik zementiert wurde. Wir sind darauf stolz, daß in Kasachstan Vertreter von fast allen Nationalitäten und Völkern, die unsere multinationale Heimat bewohnen, Schulter an Schulter leben und arbeiten.

Die internationale Erziehung ist eines der wichtigsten Gebiete der Erziehungsarbeit unter der Jugend. Der Freundschaft und den Verbindungen mit den Komsomolorganisationen der Brüderrpubliken der Sowjetunion ist mehr Aufmerksamkeit

zu schenken, sie müssen den Charakter eines beständigen Austausches annehmen.

Das Problem der Erziehung von ideenfesten Kämpfern für die Sache des Kommunismus kann nicht getrennt von der Steigerung des Kultur- und des Sportniveaus der Jugend gelöst werden. Die Komsomolkomitees müssen die Arbeit der Klubs, Kulturhäuser und -paläste, Bibliotheken und anderer Kulturanstalten als ihre ureigene Sache betrachten, ihnen praktische Hilfe erweisen, neue Formen der kulturellen Massenarbeit und der Freizeitgestaltung der Jugend suchen und einbürgern. Es ist ständige Sorge um die Verstärkung dieser Anstalten durch Prinzipien in deren Tätigkeit zu entwickeln.
Das Zentralkomitee des Komsomol hält für notwendig, daß die Komsomolorganisationen alle Baustellen von Klubs, Kulturhäusern und -palästen, Bibliotheken und Rote Ecken unter ihre Patenschaft nehmen und einen Feldzug für die Verbesserung der kulturellen Massenarbeit unter der Bevölkerung erklären.

Die jungen Dichter, Schriftsteller, Komponisten, Künstler, Filmschaffenden und Schauspieler haben in den letzten Jahren nicht wenig gute Werke geschaffen. Nichtsdestoweniger haben wir nicht das Recht, die großen Mängel im Schaffen der jungen Künstlerintelligenz zu übersehen, in Büchern, auf der Bühne und auf der Filmleinwand treffen wir nicht selten geistesarme Menschen, die als wahrheitsgetreue Gestalt des zeitgenössischen jungen Menschen gelten sollen. Die Spielpläne unserer Theater sind farblos. Für Kinder des jüngeren und mittleren Schulalters wird besonders in kasachischer Sprache im Kinder- und Jugendtheater der Republik eigentlich nichts geboten. Uns beunruhigt sehr der Inhalt des Repertoires der Vorschulanstalten, die bisher einzig und allein auf die Zeitschrift „Baldyrgan“ angewiesen sind. Nicht allein die Schriftsteller, auch die Buchverlage „Shasuschy“ und „Mektep“ stehen bei den Kindern in tiefer Schuld.

In einer Reihe von Städten und Gebieten funktionieren gegenwärtig Klubs, Literaturvereinigungen und Räte der schöpferischen Jugend. Die Vereinigungen der schöpferischen Jugend bei den Gebietskomsomolkomitees von Pawlodar, Tschimkent, Gurjew und Ksyt-Orda haben sich gut bewährt.
Das Zentralkomitee und eine Reihe von Gebietskomsomolkomitees veranstalteten Schaffensabende der jungen Dichter und Schriftsteller, schickten diese auf Großbauten, in Kolchos und Sowchose. Es sind Jahrespreise namens des Kommunistischen Jugendverbandes Kasachstans gestiftet worden. Diesen ungeachtet können wir mit dem Stand der Arbeit unter der schöpferischen Jugend nicht zufrieden sein. Das ZK, viele Gebiets-, Stadt- und Rayonkomsomolkomitees, ganz besonders aber die Grundorganisationen des Komsomol, arbeiten noch unbefriedigend unter der schöpferischen Intelligenz und haben noch keine effektvolle Arbeitsformen mit dieser Kategorie der Jugend gefunden.

Es ist Kampfpflicht und Bürgerpflicht eines jeden schöpferisch tätigen Jugendlichen — des Literaten und Künstlers, des Schauspielers und Musikanten — einprägsame und wahrheitsgetreue Gestalten unserer Zeitgenossen zu schaffen.
In der Rechenschaftsperiode haben die Jugendzeitungen und -zeitschriften, das Radio und Fernsehen ihre Arbeit etwas verbessert. Die Redaktionen der Zeitungen „Leninskij Sjas“ und „Leninskaja smena“ beleuchten besser die Teilnahme der Komsomolen und der Jugend an kommunistischen Aufbau, schenken der ideologisch-politischen Erziehung und dem Leben der Komsomolorganisationen mehr Aufmerksamkeit.

Der Verlauf der Unionsschau der Pionierfreundschaften „Leuchtet, Leninsche Sterne!“ wird in den Zeitungen „Kasachstan pionier“ und „Drushnyje rebjata“ gut beleuchtet. Viele interessante Artikel für Kinder des Vorschulalters und jüngere Schulkinder veröffentlicht die Zeitschrift „Baldyrgan“. Auch die wissenschaftliche und populäre Zeitschrift „Bilim shane enbek“ ist interessanter geworden. Die Jugendsendungen des Kasachischen Senders und des Fernsehens sind vielfältiger und interessanter geworden.

Nichtsdestoweniger wird das Leben der Komsomolorganisationen noch oberflächlich beleuchtet, das Neue und Interessante in ihrer Tätigkeit bekommt nicht immer die nötige Unterstützung, die fortschrittlichen Erfahrungen werden noch zaghaft popularisiert.

Der große Lenin nannte die zukünftige Jugend einen Teil der Revolution. Er glaubte an unsere Treue den unsterblichen Ideen des Kommunismus, an die heißen jungen Herzen. Die Jungen und Mädchen setzen in Ehren die Sache der älteren Generation fort. Die rote Fahne der Revolution befindet sich in zuverlässigen, starken Händen der Jungen. Möge es diesbezüglich bei niemandem einen Zweifel geben. Aber die Ränke der Imperialisten, die Zuspitzung der internationalen Lage, die Erweiterung der direkten Aggression des Imperialismus diktiert beständig die Notwendigkeit der Verstärkung der militärisch-patriotischen Erziehung der Jugend.

Um die militärisch-patriotische Erziehung der Jugend zu verbessern, erklärte das ZK des Komsomol einen allkasachstanischen Marsch der Jugend auf den Wegen des Ruhms der Väter. Eine breite Teilnahme der Komsomolen, aller Jungen und Mädchen an diesem Marsch hilft ihnen, die Erhabenheit der kämpferischen Heldentaten der älteren Generation noch besser zu begreifen, hilft, die revolutionäre und Kriegsgeschichte einer jeden Stadt, eines jedes Dorfes, die Namen der unbekanntenen Helden festzustellen und die Aufmerksamkeit der Teilnehmer der Revolution und des Krieges, der Veteranen der Partei und des Komsomol auf die Erziehung der Jugend zu lenken.
Dem Kongreß wird der Vorschlag gemacht, die Gründung eines Museums des Kampfruhms des Komsomol der Republik, die Übernahme der Patenschaft des Komsomol über alle Denkmäler der historisch-revolutionären Ereignisse in Kasachstan, über die breite Praktik militärischer Spiele und Märsche der Jugend und die Festspiele der revolutionären und Kriegslieder zu erklären. Das ZK des Komsomol hat zusammen mit dem Ministerium der Kultur ein republikanisches Preisauschreiben für das beste Sowjetlied bekanntgegeben.
Die Gebiets-, Stadt- und Rayonkomitees des Komsomol müssen die Vorbereitung der Jugend zum Dienst in den sowjetischen Streitkräften gründlich verbessern. Die in Kustanai, Gurjew, Ekibastus und anderen Städten gegründeten Universitäten des zukünftigen Soldaten, die Militär-Sportklubs, das System der Aufträge für die Verabschiedung in den Armeedienst, all dieses muß sich fest in die Praktik der Arbeit der Komsomolorganisationen einbürgern.

Die militärisch-patriotische Erziehung ist einer der wichtigsten Abschnitte der Arbeit in der Erfüllung des verantwortlichen Auftrags des XXIII. Parteitags der KPdSU, die Jugend an den revolutionären, kämpferischen und Arbeitstraditionen der Partei und des Volkes, im Sinne der rückhaltlosen Ergebenheit der Sache der Revolution, der Sache der Partei zu erziehen.
Die Rechenschaftsperiode wird durch eine gewisse verstärkte Aufmerksamkeit der Komsomolorganisationen zur Entwicklung von Körperkultur und Sport charakterisiert. Gegenwärtig beschäftigen sich mit Körperkultur und Sport um 710000 Menschen mehr als im Jahre 1962. Jedoch die Komsomol- und Sportorganisationen messen der massenhaften Teilnahme an der Sportbewegung nicht im-

mer die nötige Bedeutung bei. Nur damit ist zu erklären, daß es bis jetzt noch in 256 Betrieben, Institutionen und Lehranstalten der Republik keine Sportkollektive gibt. Wenig Aufmerksamkeit wird der Entwicklung des Sports für Kinder und Jugendliche geschenkt, besonders im Dorfe wird diese wichtige Arbeit in der Regel auf den Schulunterricht und Teilnahme an den Sektionen der Kindersportschulen begrenzt.

Zu erreichen, daß jeder Komsomolze sich mit Körperkultur und Sport beschäftigt, daß das Leben der Sportkollektive interessant und inhaltlich ist — das ist die direkte Pflicht der Komsomolkomitees. Die bevorstehende IV. Spartakiade der Völker der UdSSR wird dem 50. Jubiläum des Großen Oktober gewidmet sein.

Für uns muß sie eine Spartakiade der Jugend der ganzen Republik werden und zu ihrer weiteren physischen Erziehung beitragen.

Weiter spricht Gen. Dshanibekow über die Notwendigkeit der Verstärkung des Kampfes mit den Erscheinungen von Verbrechen und Rechtsverletzungen unter der Jugend und den Minderjährigen. Durch ihre ganze Erziehungsarbeit, durch politische und Arbeitserziehung, durch die Organisation einer kulturellen und gesunden Freizeitgestaltung der Jugend und Minderjährigen, durch die Vorsorge um die Arbeitsanstellung der Minderjährigen und den Schutz ihrer Arbeitsrechte, sind die Komsomolkomitees berufen, zur endgültigen Ausrottung beliebiger Rechtsverletzungen beizutragen.

Viel Platz wurde im Bericht der Rolle und den Aufgaben der Sowjetschule in der Erziehung der heranwachsenden Generation, der kommunistischen Kinderbewegung zugeteilt.

Die sowjetische Hochschule hat viele Generationen sachkundiger Bauschaffender, begabter Gelehrter, Lehrer, Ärzte, Ingenieure und anderer Spezialisten der Volkswirtschaft und der Kultur erzogen. An 39 Hochschulen und 167 Fachmittelschulen der Republik lernen gegenwärtig 313000 Studenten und Schüler.

Hochqualifizierte Spezialisten heranbilden, die ideologisch reif und politisch geschulte Organisatoren sind, — ist eine verantwortliche Aufgabe des Komsomol. Die Studentenschaft ist der aktivste Teil der Jugend, der am heftigsten auf alle Erscheinungen des Lebens reagiert. Hier ist ein besonderes Herangehen, sind ständige Vervollkommnungen der Formen und Methoden der Arbeit erforderlich.

In den letzten Jahren erweitern die Komsomolorganisationen der Hochschulen und Techniken energisch die Verbindungen mit Arbeiterkollektiven, Schulen und wissenschaftlichen Institutionen. Konstruktionsbüros der Studenten führen Produktionspraxis aus. Viel besser wurde die Produktionspraxis der Studenten und der Schüler der mittleren Fachlehranstalten.

Im Laufe der letzten drei Jahre haben die Studenten der Hochschulen unserer Republik während der Sommerferien am Bau von Produktions-, Kultur- und gemeinnützigen Objekten teilgenommen. Während dieser Zeitspanne wurden von ihnen auf dem Neuland und auf entlegenen Weideplätzen Dutzende neuer Straßen und Siedlungen, Schulen und Krankenhäuser, Klubs und hunderte Betriebsobjekte gebaut.

Jedoch entspricht das Arbeitsniveau einer Reihe von Komsomolorganisationen der Hochschulen und mittleren Fachlehranstalten noch lange nicht den an sie gestellten Anforderungen. Die Komsomolkomitees der Hochschulen müssen im engen Kontakt mit den Lehrkräften der Gesellschaftswissenschaften erstlich die ideologisch-politische Arbeit verbessern und der Aneignung der Theorie des Marxismus-Leninismus seitens der Studenten besondere Aufmerksamkeit schenken. Man muß den Studenten und Schülern die Politik der Partei verständlich und eingehend erklären, die heißen Fragen nicht umgehen, die Verantwortlichkeit und die gesellschaftliche Aktivität der Studenten heben.

Die Komsomolorganisationen der Schulen, höheren und mittleren Fachlehranstalten, die Rayon- und Stadtkomitees des Komsomol müssen durch ihre ganze Tätigkeit der Partei helfen, die Persönlichkeit und den Charakter des Erbauers des Kommunismus zu prägen, ihm hohe moralische Eigenschaften, das Gefühl seiner Bürgerpflicht, des Sowjetpatriotismus und des Internationalismus anzuerziehen, müssen darin ihre Hauptaufgabe bei der kommunistischen Erziehung der lernenden und der studentischen Jugend sehen.

DEN STIL UND DIE FORMEN DER ORGANISATORISCHEN ARBEIT VERVOLLKOMMEN

Die Hauptaufgabe des Komsomol — Erziehung der Jugend in den revolutionären, kämpferischen und Arbeitstraditionen der kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes im Geiste des flammenden sowjetischen Patriotismus, der rückhaltlosen Ergebenheit an die Heimat, das Volk und die Partei, können nur organisatorisch gefestigte, die Formen und Methoden ihrer Arbeit ständig vervollkommnende, kampfgewillte Komsomolorganisationen lösen.

Die ganze Tätigkeit der Komsomolorganisation der Republik ging in der Rechenschaftsperiode unter der unmittelbaren Leitung des ZK der KP Kasachstans und des ZK des Komsomol vor sich.

Der Erfolg und die Lösung der großen Aufgaben in der Erziehung der Jugend hängt davon ab, inwieweit die Komsomolkomitees ihre Arbeit im Sinne der hohen Anforderungen, die die Partei an den Komsomol stellt, richtig durchführen. Deshalb wandte das ZK in der Rechenschaftsperiode besondere Aufmerksamkeit der Vervollkommnung des Stils und der Methoden der Arbeit der Gebiets-, Stadt-, Rayonkomitees des Komsomol zu, der Hebung der Rolle der Komsomolverversammlungen in der Erziehung der Jugend, der Erhöhung der Verantwortlichkeit für die Durchführung geäußter Beschlüsse.

Unsere Kongreß sind Rechenschafts- und Wahlversammlungen der Komsomolen, Stadt-, Rayon- und Gebietskonferenzen vorausgegangen. Sie verliefen im Zeichen der weiteren Aktivierung der Komsomolen und der Jugend bei der Lösung der großen Aufgaben, die vor unserer Republik stehen. Sie demonstrierten die erhöhte politische Reife und Aktivität der Komsomolen, ihre Einheit und Geschlossenheit um die kommunistische Partei. Auf den Versammlungen und Konferenzen deckten die Komsomolen eine Reihe ernster Mängel auf und machten viele wertvolle Vorschläge. Es ist notwendig, alle kritischen Bemerkungen und eingebrachten Vorschläge sorgfältig zu prüfen und sie verallgemeinern, sie in der praktischen Arbeit voll und ganz auszuwerten.

Das Sowjetvolk bereitet sich auf die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR, den 50. Jahrestag der Sowjetmacht und auf den 100. Geburtstag W. I. Lenins vor. Bald wird in Moskau der XV. Kongreß des Leninschen Komsomol eröffnet. Wir müssen dieses wichtige Ereignis im Leben unseres Jugendverbandes mit neuen Erfolgen in der Arbeit, im Studium und im öffentlichen Leben würdigen.

„Erlauben Sie mir“, sagte Genosse Dshanibekow zum Schluß, „in Ihrem Namen, im Namen aller Komsomolen, aller Jungen und Mädchen Sowjetkasachstans die große Partei Lenins, ihren Kampfstab — das Zentralkomitee, das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und das ZK des Komsomol zu versichern, daß wir unsere Kräfte nicht schonen, all unsere sprühende Energie, jungen Wagemut und die Glut unseres Herzens für die Sache der lichten Zukunft der Menschheit — für den Kommunismus, einsetzen werden!“

AUS DEN GESELLSCHAFTLICHEN FONDS

Für den Anfang nur zwei Ziffern. In der Mitteilung der Statistischen Zentralverwaltung der UdSSR über die Ergebnisse des letzten Jahres des Siebenjahrplans ist geschrieben: „Alle Barauszahlungen und Vergünstigungen, die die Bevölkerung aus den Verbrauchsfonds bekommen hat, machten 41,5 Milliarden Rubel aus, um 13 Prozent mehr als 1964.“

Frage suchte ich im Erstlingswerk der chemischen Industrie der Republik, im Aktjubinsker chemischen Kombinat, das den Namen S. M. Kirow trägt, und sich in der Stadt Alga befindet.

2. Hebung des kulturellen und technischen Niveaus

Unter den Ausgaben unserer sozialistischen Gesellschaft nehmen die Aufwendungen für verschiedene Fortbildungslehrgänge zur Hebung des kulturellen und technischen Niveaus der Erwachsenen einen bedeutenden Platz ein.

Die Stadt ist in den letzten Jahren sehr gewachsen. Dutzende vier- und fünfstöckige Gebäude wurden gebaut. Auf den Dächern der Wohnhäuser stehen Fernsehantennen.

1. Sorge für die Gesundheit

Worin kommt diese Sorge um die Gesundheit der Arbeiter zum Ausdruck? Da könnte man viele Beispiele nennen. Unweit des chemischen Kombinats befindet sich in einer malerischen Gegend am Ufer eines Stenpenfließens das Erholungsheim der Arbeiter des Kombinats.

122 in Ruheheimen. 56 Einweisungen wurden unentgeltlich zur Verfügung gestellt. In einem chemischen Werk muß dem Gesundheitsschutz besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

3. Für die Kinder

Wie in unserem ganzen Lande läßt man auch im Kombinat der Chemiker den Kindern die beste Erziehung angedeihen. Von Jahr zu Jahr wächst hier die Zahl der Kleinkinder, die in Kinderkrippen und -gärten erzogen werden.

Staatshaushalt 217 tausend Rubel verausgabt wurden. Für das Pionierlager hat der Betrieb im vorigen Jahr 10 tausend Rubel verausgabt.

4. Und noch vieles andere...

Im Rahmen eines Zeitungsartikels ist es unmöglich, alles aufzuzählen. Nennen wir deshalb nur noch einige Ziffern.

ein Volkstheater, ein dramatisches und ein Gesangszirkel, ein Estraden- und ein Blasorchester. Dafür hat der Betrieb über 26 tausend Rubel ausgegeben.

WIR BILLIGEN VON GANZEM HERZEN

Alma-Ata. „Wir billigen die Beschlüsse des XXIII. Parteitag der KPdSU, die von größter Sorge um die weitere Festigung der Macht unserer Heimat und den Aufstieg des Wohlstandes der Sowjetmenschen durchdrungen sind.“

„Kollektiv der kommunistischen Arbeit“, der zu vielem verpflichtet. Wir haben prachtvolle Menschen und vortreffliche Ausrüstungen.

aus der Betriebskasse 72 tausend Rubel. Für neue und für die Instandhaltung der gebrauchten Berufskleidung wurden weitere 89 tausend Rubel verausgabt.

Das sind die gesellschaftlichen Verbrauchsfonds eines Kollektivs des Kollektivs der Chemiker des Kirow-Kombinats.

F. KOLLER Stadt Alga, Gebiet Aktjubinsk

Pläne der Partei - Pläne des Volkes

Dshambul. (KasTAG). Hunderte Arbeiter und Fachleute des Superphosphatwerks versammelten sich, um die Mitteilung der Parteitagdelegierten, Arbeiterin des Betriebs, Klawdija Baranowa über die Arbeit des XXIII. Parteitags anzuhören.

Die Versammelten übernahmen die Verpflichtung, den Viermonatsplan vorfristig zu erfüllen und über den Plan hinaus Dünger zur Nachdüngung von einigen zehntausend Hektar Zuckerrübenplantagen bereitzustellen.

als 140 Lämmer von je 100 Mutter-schafen zu bekommen, zu zu erfüllen gedenkt. In Versammlungen der Werkstätten des Gebiets, die den Ergebnissen des Parteitags gewidmet waren, sprachen auch die Parteitagdelegierten Genosse B. Sadwakasow, Erster Sekretär des Gebietspartei-komitees und Genosse A. Ismailow, Erster Sekretär des Rayonpartei-komitees von Merke, Held der Sozialistischen Arbeit.

Gewerkschaftskomitee gibt Rechenschaft

Unlängst fand im Klub des Sholduk-Sowchos, Rayon Jerma-Kowski, eine Konferenz statt, auf der das Sowchosgewerkschaftskomitee Rechenschaft über seine Arbeit ablegte.

D. Safulina. Sie haben ihre Verpflichtungen weit übertraffen. Das Arbeiterkomitee hat das Schwergewicht der Massenarbeit in die Farmen verlegt. Hier wurden in der Rechenschaftsperiode auf 35 Arbeiterversammlungen die wichtigsten Aufgaben zur Verwirklichung der Beschlüsse des Märzplenums des ZK der KPdSU den Arbeitern wiederholt klargemacht.

W. Safronow, D. Nakonetschny, M. Karhady, G. Grjasnow, Moor u. a. brachten dem Sowchos 6500 Rubel Gewinn ein.

schaltigte sich eingehend mit Fragen der kulturellen Bedienung der Schaffenden und ihrer Familienmitglieder. Täglich finden Filmvorführungen statt. Das Laienkunstkollektiv gibt öfters Konzerte für Erwachsene und extra für Kinder.

sprechen. Die Gesteungskosten der Viehzuchtzeugnisse, besonders der Milch, übersteigen die geplanten. Die Bewegung für kommunalwirtschaftliche Arbeit ist unbefriedigend entfaltete. Die Wettbewerbsverträge werden unregelmäßig geprüft und die Resultate mangelhaft populärisiert.

MASCHINEN DES FÜNFJAHRPLANS

Tschimkent. Im Maschinenbauwerk namens Kalinin wurde mit der Serienherstellung von Friktionspressen mit einem Druck von 630 Tonnen begonnen. Mit dieser Maschine beendete der Betrieb die Schaffung und die Meisterung der Produktion einer vom GOST vorgesehenen Reihe von Gewindefriktionspressen, die für die technische Umgestaltung der Maschinenbauindustrie des Landes unentbehr-

Das Werk in Tschimkent ist ein einzigartiger Betrieb. Die Maschinen, die er herstellt, werden von selbstem Typus nicht produziert. Nicht selten werden hier Aggregate geschaffen, deren 1 oder 2 Exemplare die Bedürfnisse des ganzen Landes befriedigen. Zwei Pressen zur Herstellung von Gleisklemmen liefern mit Details das ganze Eisenbahnnetz. Sie haben Tausende Menschen freigestellt und ersparen täglich über zweitausend Tonnen Metall. Die Tschimkenter kombinieren Automaten haben ganze Reihen von Maschinen in der Produktion von Metallwaren ersetzt. Die in der Stadt Artjomowsk (Donezbecken) aufgestellte Presse zur Herstellung von Zapfen für Kratzförderer versorgt mit diesen Elementen die ganze Erzbergbauindustrie der Sowjetunion.

MIT STARKEM VORSPRUNG

Die Melkerinnen und Viehwärter unseres Sowchos „Organisator“, Gebiet Kustanai, setzen nun alles daran, um die Viehüberwinterung erfolgreich abzuschließen und den Halbjahresplan der Milch- und Fleischlieferung an den Staat bis zum 20. Juni zu erfüllen.

einen großen Vorsprung erreicht. Es wurden viele Tonnen Fleisch und Milch über den Plan hinaus geliefert. Zu den besten Melkerinnen gehören Olga Nemadowa, Nina Baß, Emilie Flug u. a. Ihrem Beispiel folgen alle unsere Viehzüchter.

Viele Leser erinnern sich gewiß: 1964 stand der April im Zeichen einer internationalen Shakespeare-Feier. Zwei Jahre später, bis auf den Tag genau, veranlaßt uns nun der Kalender wieder, ehrfürchtig den großen Briten zu gedenken... Jedoch nicht seiner allein.

Zwei, die mit uns gehen

men als landläufige Bezeichnung bzw. Wertung menschlicher Eigenschaften anbieten, gleichviel ob einer Tugend oder Untugend, eben diese Gefälligkeit birgt die Gefahr einer schematischen Einschätzung des jeweiligen Werkes. Bürgerliche Forscher haben solchen verflachten, versimpelten Auffassungen nach Kräften Vorschub geleistet. So hat man „Machbeth“ zu einer „Tragödie des Ehrgeizes“ gestempelt, wird der Ideengehalt von „König Lear“ gewaltsam auf die Formel „Undank ist der Kinder Lohn“ reduziert, wird die Problematik von „Hamlet“ verfälscht als Tragödie mangelnder Tatkraft und ist Don Quichotte ein Zerrbild seiner selbst geworden.

führt, und er lese daselbst auch, welche Bewandnis es hat mit reiner, selbstloser Begeisterung in einer Welt voll Dünkel, Eigennutz und Bosheit — weltfremder Begeisterung freilich, aber just weil die Welt so ist. Und er schlage auf das Buch von den peinlich lächerlichen Taten des Edlen von la Mancha, und erschüttern werden ihm die bittertraurigen, die schonungslosen Wahrheiten über das feudale Spanien, über seinen verlogenen Glanz und sein wahres Elend, die Cervantes in all dem Wust bewußter Ungereimtheiten unterzubringen weiß, die unverfälschte Wahrheit über die alte Welt.

Willam Shakespeare (1564—1616) mengeballt. Sonnenlicht, im Brennglas eingefangen... Diese Kraft ist gezielt, genau ausgerichtet der sengende Strahl gegen das Monstrum!

aus ordinärer Eifersucht, sondern weil ihm teuflisch eingetrüfelt wurde, sein Ein und Alles wäre eine Ausgeburt jenes Monstrums; Hamlet handelt rasch und entschlossen (ja doch er handelt, und selbst jedes Wort von ihm treibt das Geschehen voran—siehe Smoktunowski großartige Leistung in unserem „Lenfilm“ Streifen!), bloß der Geist und der Arm des Einzelnen können die Zeit nicht einrenken, die aus den Fugen ist... Wir erleben diese und viele andere Shakespearsche Schicksale mit, und heiliger Zorn packt uns wider die Ursachen und Urheber menschlichen Leides.

An jenem 23. April verlor die Welt zwei ihrer größten Dichter. Vermutlich hat einer von dem andern nie gehört, denn im Zeitalter des Segels und der Kutsche war die Erde noch beklemmend groß, lang der Weg von Volk zu Volk, und lediglich der Menschenmord reiste schon beträchtlich schnell per Mörscher und Muskete.

Miguel de Cervantes (1547—1616) Namen des Dramatikers und des Erzählers in brüderlicher Nachbarschaft in der dankbaren Erinnerung der Menschheit.

„Was aber wollte uns der Dichter sagen?“ Shakespeare sagt uns nie und nirgends gerade heraus, was er anstrebt und bezweckt. Er hätte doch in jedem Drama eine Bühnenfigur mit erhobenem Zeigefinger und fragwürdigem Effekt! seine, des Autors, Ansichten predigen lassen können, wie das manche vor und so viele nach ihm versucht haben. Cervantes scheint es uns leichter zu machen: „Nun muß man wissen, — lesen wir eingangs, — daß dieser Edle in seinen müßigen Stunden, und die machten den größten Teil des Jahres aus, mit solcher Hingabe Bücher von Ritters las, daß sein Gehirn austrocknete und er allmählich den Verstand verlor.“ Und auf seinem Sterbebett gesteht der traurige Held: „Mein Verstand ist jetzt frei und klar... Jetzt sehe ich den Unsinn und die Verlogenheit dieser Bücher ein, und es betrübt mich nur, daß mir keine Zeit mehr bleibt, andere Bücher zu lesen, die die Seele und den Geist erleuchten.“

Und wie unerbittlich rechnet erst Shakespeare mit dieser selbst ab! Nicht beiläufig, als was von ungelähr, grinst ihre Fratze zwischen den Zeilen hervor — leibhaftig macht sich das Monstrum auf der Bühne breit, schwingt große Reden und den Knüttel, besticht und sticht zu, kriecht und knechtet, präßt und erpreßt, kniet betend und knebelt Bittende, ludert und lügt, gaunert, geißelt und giert nach Macht.

hinein, lebt sich ein in einen jeden seiner unendlich verschiedenen Helden, in die unbekümmert zupackenden und die qualvoll zweifelnden, in die Liebenden und die Neider, die Schufte und die Liedergans, und gestaltet ihre Verhaltensweise, ihren Wandel im widerspruchsvollen Wirrwarr der Umstände und Beziehungen. Gestaltet das alles so, als hätte er jeweils alle Mitmenschen herbeigezogen und ließe sie sich nun ganz allein auf den Schaubrettern tummeln. Und doch wieder nicht so: was im Leben an Witz und Dummheit, Anstand und Bosheit an Hunderte Menschen verteilt, was an Freud und Leid und dramatischen Kollisionen über Jahre verstreut ist, wird auf engem Bühnenraum zu wuchtvoller Explosivkraft zusammengeballt.

Es geht uns auch die Ahnung auf: das irdische Glück — nicht so im großen und ganzen und „überhaupt“, nein, das jedesmal einmalige, höchst- und ureigene Glück jedes Einzelnen — wird wohl in aller Ewigkeit ein zerbrechliches Ding bleiben, das behutsam und schonend behandelt sein will... Sie wurden in eine wüsterische Zeit hineingeboren, die, wie Friedrich Engels sagt, Titanen erforderte und Titanen hervorbrachte. Aus ärmlichen Verhältnissen stammend, zogen beide früh auf die Suche nach Reichtum und Ruhm, der eine kreuz und quer durch England, der andere nach Italien. Sie sammelten recht mühsam jeder einen Reichtum an Lebenserfahrungen und verloren darüber ihre rosigen Illusionen. Des weiteren verliefen ihre Bahnen auf verschiedenen Ebenen: der eine setzte sich in London in 5—6 Jahren als Schauspieler, Regisseur und Bühnendirektor durch, der andere schmachtete ebensolange als Sklave(!) in Nordafrika; jener durfte sich nach drei Dutzend Meisterdramen und einer Perlenkette von anderthalbhundert Sonetten einen beschaulichen Feiertag leisten mit Wein, viel Witz und einigen guten Freunden, dieser konnte erst kurz vor Torschlöß, das soundsovieltmal hinter Schloß und Riegel sitzend, zu seinem großen Schlag ausholen. Beiden aber war am Ende der Reise bewußt: sie hatten die geistige Gipfelhöhe ihrer Zeit gemeistert, hatten diese Höhe formen und ausbauen müssen.

Durchaus verschieden war ihr Lebenslauf: so wirr und unstet William Shakespeares Jugend gewesen sein mag, erscheint der Weg des Dichters fast glatt und unbeschwert, gemessen an dem wild-abwechslungsreichen, traurig-düsteren Schicksal seines spanischen Kollegen Miguel Cervantes. Unterschiedlich auch ihr dichterisches Element und Rüstzeug. Dennoch leuchten heute, dreieinhalb Jahrhunderte nach ihrem Tode, die

Nicht weil ein Datum es so will! Erklärte Gegner mittelalterlicher, trotz dumpfer Trägheit selbstherrlicher unduldsamer, gefährlich bösen Stumpfsinns; Wegbereiter einer laternenlosen Zeit, da der Mensch die Heimstatt Erde entdeckte und sich selbst, zultiefst und bitterlich enttäuscht durch die Erkenntnis, daß „Gottes Kreation“ eh sie recht, die alten Fesseln abgestreift, sich einem neuen Joch beugen mußte, dem Zwang des Geldes und doch, trotz alledem, zeit ihres Lebens stark im Glauben an die Zukunft, an das Glück, — sind beide Dichter rühmlicher Bestandteil der Kulturgeschichte, sind mehr als das! Sie bleiben Weggenossen des Fortschritts, formen diesen mit, sind aus unsrem Geistesleben nun und nimmer wegzudenken. Eine alte Wahrheit dies: was im Kunstwerk zukunftsweisend ist für seine Zeit, hat Dauer und Bestand.

Man sollte aber dem Autor nicht aufs Wort glauben und meinen, es gehe ihm lediglich darum, die himmverrückten Ritterbücher jener Zeit zu verulken (etwa so, wie der „Limonade-Joe“ die amerikanischen Cowboy-Filme verhöhnepielt, indem er den blühendsten Wahnsinn derselben immer noch um ein Quentchen überspitzt). Wer so leichtgläubig ist, der lese einmal bei Heine, welch bittere Tränen er als Kind über das Ungemach weinte, das dem hochherzigen(!) Ritter von der traurigen Gestalt wider-

Und dann leitet das frühe Meisterwerk „Romeo und Julia“ eine Reihe unvergleichlicher Schöpfungen ein, in denen Liebe, Freundschaft, Treue, Menschenwürde furchtbar mit der alten, monströsen Welt zusammenprallen. Es sind dies samt und sonders sozialpolitische Dramen, ja, aber weit mehr als das! Wie kaum ein zweiter Menschenkenner, spürt Shakespeare den verborgenen Seelenregungen nach, leuchtet in die geheimsten Winkel des „Labyrinths der Brust“



Miguel de Cervantes (1547—1616)



Willam Shakespeare (1564—1616)



Don Quichotte und Sancho Panza.



Schauspieler Innokentij Smoktunowski in der Rolle Hamlets.

J. WARKENTIN

Interessanter Abend

Der Saal des Kulturpalastes der Eisenbahner ist überfüllt. Überall wird deutsch gesprochen. Den Abend besuchten Arbeiter und Angestellte mit ihren Familien, viele Schüler und Studenten. Der literarische Mitarbeiter der Zeitung „Freundschaft“, Genosse Alexander Korbman, hielt in deutscher Sprache einen Vortrag „Die Ergebnisse des XXIII. Parteitag der KPdSU“.

Der Berichterstatter unterstrich besonders die internationale Bedeutung dieses Parteitages, erzählte von den konkreten Aufgaben, die von dem Sowjetvolk im neuen

Fünfjahrplan gelöst werden müssen. Genosse Olscheidt schilderte kurz den Lebensweg des mutigen und unbeugsamen Kommunisten, des großen Sohnes des deutschen Proletariats, Ernst Thälmann. Er sagte: „Der Name Thälmann wurde zum Sinnbild des unbeugsamen Mutes und der Standhaftigkeit im Kampf gegen Faschismus und Krieg, für den Frieden. Der sowjetische Schriftsteller, Genosse Rudolf Jacquemin, las einige seiner Gedichte vor: „Rattengezücht“, „Strenges Glück“, „Weidenkätzchen“ und „Wenn...“

Dieser Abend, schon der zweite

dieser Art, wurde nicht nur von Deutschen besucht, hierher kamen auch Leute anderer Nationalitäten. Da waren Russen, Kasachen, Ukrainer und andere zu sehen. Es sind Freunde der deutschen Sprache, die gerne deutsch sprechen möchten und sich deutsche Lieder anhören.

Auf der Bühne traten die Studenten der Landwirtschaftlichen Hochschule und der Pädagogischen Schule sowie die Laienkünstler des Kulturpalastes der Eisenbahner auf.

Der Chor der Studenten der Landwirtschaftlichen Hochschule sang in deutscher Sprache das Lied



Foto: D. Neuwirt

„Brüder zur Sonne, zur Freiheit“. Gemütvoll wurde vom Chor auch das Lied „Auf der Alm, da ragt ein Haus“ gesungen.

Das Quintett der Studenten, Marakuz, Bendowski, Litjuschkina, Primak und Shiwodjorowa, sang das Lied „Heimland“.

Besonders gefiel den Zuhörern das Lied „Lacht alle mit“, das von den Studenten Marakuz und Boginski sehr humorvoll vorgelesen wurde.

Eine besondere Achtung verdienen auch die Leiterin des Chors, die Lehrerin der deutschen Sprache an der Landwirtschaftlichen Hochschule, Rosa Jochim und der Laienkünstler Genosse Neswetalo, Georgi Alexejewitsch.

Mit einem schönen Programm in deutscher Sprache warteten auch die Studenten der Pädagogischen Schule auf, die von der Musiklehrerin Grabowtskaja, Swellana Wasiljewna, geleitet wurden.

Die Studentin Katharine Kelsch sang ein kasachisches Lied und das deutsche Lied „Außer dir gibt's keinen auf der Welt“.

Schön wurde auch das Lied „Am Meer“ von den Studenten Hänke und Borissenko gesungen.

Die Anwesenden nahmen auch alle anderen Nummern des bunten Programms sehr warm auf und sparten nicht mit Beifall. Die Zeltnograder würden es begrüßen, wenn solche Abende öfter stattfinden würden.

K. HECHT, W. WOLDEMAR

AUS UNVERÖFFENTLICHTEN BRIEFEN

Aus dem Dorf Karaoba, Gebiet Kustanal, schrieb uns Genosse Schilshewski, daß der Leiter der örtlichen „Sojuspetschat“ im Verlauf von drei Monaten seine Bestellung auf die „Freundschaft“ nicht weiterbefördert habe, trotzdem er den Jahresbezugspreis eingezahlt hatte.

Die Redaktion schickte den Brief von Fr. Schilshewski an die Gebietsabteilung von „Sojuspetschat“ mit der Bitte, die Klage an Ort und Stelle zu prüfen.

Der Leiter der „Gebietssojuspel-

schat“ W. Nikolenko teilte uns mit, daß die Schuldigen, die Leiter von „Sojuspetschat“ in Karaoba und Urzik auf dem Verwaltungsverwege bestraft worden sind.

Aus Temir-Tau teilte uns Genosse Michaelis mit, daß die 2. Postabteilung der Stadt es ablehnt.

Meister der Blumenzucht

Im Invalidenheim in Karaganda wohnt ein vorzüglicher Mensch. Der viele Lebensjahre der Begründer der Stadt gewidmet hat, Ernst Semmering erzieht die Stadtbewohner mit seinen aufwendigen, zarten Blumen. Er zieht nicht nur bekannte Blumen auf, sondern züchtet auch neue Arten von Georginen, Petunien, Gladiolen u. a.

Nur durch Liebe und unendliche Geduld konnte dieser begabte Naturfreund zu solcher Ergebnisse in der Blumenzucht kommen. Er weiß die Schönheit der Natur zu schätzen. In seiner Blumenwirtschaft gibt es eine große farbenbunte Auswahl: Flechtrosen, Georginen, Orchideen, Kakteen, Lilien, Zinnarien, Gladiolen und noch viele andere wunderschöne Blumen.

Um Blumen zu züchten braucht

seine Abneigung auf die „Freundschaft“ anzunehmen. Der Brief wurde von der Redaktion zur Prüfung an die „Gebietssojuspetschat“ nach Karaganda geschickt.

Der Leiter der Gebietsabteilung von „Sojuspetschat“ S. Kaiser antwortete, daß der betreffende Mitarbeiter, der die Annahme verweigerte, einen strengen Verweis erhalten hat, und daß alle Abteilungen „Sojuspetschat“ im Gebiet Karaganda Bestellungen auf die „Freundschaft“ entgegennehmen.

man viel Zeit, und Mühe. Semmering spart nicht damit. Seine Arbeit, obwohl sie nicht leicht ist, bringt ihm frische Energie und neuen Mut. Er sucht in seiner Arbeit immer nach Neuem. Wenn man ihn bittet, über seine Arbeit zu erzählen, so sagt er bescheiden: „Ich strebe danach, unsere Umgebung schön und dem Auge angenehm zu machen, daß meine Arbeit nicht nur mir allein, sondern allen Bürgern der Stadt Freude bringt.“

Diese Worte setzt Ernst Semmering in die Tat um. Auf der Blumenausstellung, die alljährlich in Karaganda stattfindet, bekommt er immer die höchste Auszeichnung

E. KULAGINA Karaganda

DIE „13. BETRIEBSABTEILUNG“

Im Parchomenko-Werk gibt es zwölf Betriebsabteilungen. Die Speisehalle wird hier als dreizehnte gezählt.

Wollen Sie für einen Rubel dreimal am Tag schmackhaft und gut essen, dann gehen Sie bitte in diese Speisehalle. Die Leiterin und ihr kleines Kollektiv haben nicht wenig Mühe daran gewandt, den Preis der drei Mahlzeiten auf einen Rubel herabzudrücken. Die Betriebsleitung schenkt der Speisehalle eine ebenso große Aufmerksamkeit wie den übrigen Betriebsabteilungen.

Die Kosten für die Zufahrt der Lebensmittel sowie die Ausgaben für das Heizmaterial und die Beleuchtung nimmt der Betrieb auf sich, so daß ein entsprechender Zuschlag auf die Speisen wegfällt.

Vor kurzem wurde der Speisesaal renoviert. Er bekam neue, bequeme Tische, Vorhänge an den Fenstern, die dem Saal ein gemütliches Aussehen geben. Das Hübscheste von allem aber ist die Küche mit ihrem elektrischen Kochherd und ihrem modernen Kücheninventar.

Die Chefköchin Sadet Taktshina hat ihre berufliche Laufbahn in dieser Speisehalle begonnen. Sie hat einen besonderen Lehrgang absolviert, hat große Erfahrung in ihrer Arbeit und vermittelt diese ihren jungen Kolleginnen. Indem sie einen zufriedenen Blick auf ihre blitzblanken Küche wirft, sagt sie: „Jetzt muß man an ein reicheres Assortiment denken.“ Wenn Sadet Taktshina sich etwas vornimmt,

dann ist es auch bald in die Tat umgesetzt. Schon jetzt wartet eine große Auswahl von Speisen, appetitlich aneinandergereiht, im Speisesaal auf die EBLustigen. „Bitte, wählt nur, was euch schmeckt!“

Das Geschirr ist hier stets sauber. Dafür sorgt Elisabeth Hoppe. Mit ihren 65 Jahren ist sie noch rüstiger als so manche Jüngere. Der inspizierende Arzt der Speisehalle und die Besucher haben nur Gutes von ihr zu sagen.

Besondere Sorge trägt der Betrieb für die Schüler der berufstechnischen Schule Nr. 15, die er als Patenbetrieb zu betreuen hat. Die Schüler essen hier viel billiger als in anderen Schulen.

Auf einer Leistungsschau machte der Leiter des städtischen Handelsamtes die Direktoren und Speisehallenleiter der Betriebe und Konsumgruppen mit den Erfolgen der „13. Betriebsabteilung“ bekannt. Er empfahl ihnen sich für die Erfahrungen der berufstechnischen Schule (Direktor Wladimir Kusnezow) zu interessieren, die es fertigbrachte, ihre Schüler so billig zu verköstigen.

Wie ist das zu erklären? Ganz einfach. Die Schüler bauen selber auf einer Bodenfläche von 320 Hektar Getreide und andere Kulturen an. Wenn wir dabei bedenken, daß die Schule von ihrer Ernte noch 12.000 Pud Getreide an den Staat verkauft, so können wir daraus erkennen, welche ein nutzbringendes Unternehmen hier in die Wege geleitet wurde.

Der Beitrag dieser Schule zur zehnten Neulandernte wurde mit der Roten Wanderfahne des ZK der KP Kasachstans ausgezeichnet. In diesem Jahr wollen die Schüler noch Buchweizen, Rettich und Zwiebeln säen, auch Kartoffeln anbauen. Für die Einlagerung dieser Kulturen haben sie bereits einen Gemüsespeicher gebaut.

Wie ganz anders sieht es in den Speisehallen der Kohlengruben 8,

9, 13 und 33 aus: Speisesaal und Küche sind unsauber. Eine Renovierung wäre dringend erforderlich.

In der Lebensmittelversorgung kommt es oft zu Stockungen.

Der Abschluß von unmittelbaren Verträgen zwischen Betrieb und Speisehalle, wie es in den Industriebetrieben der Stadt Wolshski üblich ist, und auch in Karaganda im Parchomenko-Werk, würde die Rentabilität der Speisehallen bedeutend erhöhen.

B. LUNJEW

ORDNUNGSHÜTER

In der Stadt Uralsk wurden für die Wahrung der öffentlichen Ordnung 14 Wirkungsbereiche mit freiwilligen Ordnungshütern gebildet.

Einer der besten ist der Stab des 5. Wirkungsbereichs, der von Roland Fritzer geleitet wird.

Wenn es hier im Jahre 1959 nur 137 freiwillige Ordnungshüter gab, so waren es nach einem Jahr doppelt soviel, und gegenwärtig zählen sie mehr als 800 Mann. Umgekehrt verringert sich mit jedem Jahr die Zahl der Ordnungsverletzer, obwohl es noch manche gibt.

Die meisten Ordnungshüter sind Bestarbeiter aus verschiedenen Betrieben. Unter ihnen sind 251 Mitglieder der Brigaden, die um den Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ kämpfen. Mehr als die Hälfte sind Agitatoren.

Es wurden viele Unterhaltungen mit den Eltern veranstaltet, deren Kinder Vergehen machten.

Viele erwachsene Ordnungsverletzer, die sich einst schlecht benahmen, wurden gute Betriebsarbeiter. Mehrere sind sogar aktive Ordnungshüter geworden.

Die Ordnungsverletzer, welche die kommunistische Moral nicht beachten, fügen der Jugendziehung und dem Fortschreiten unserer Heimat zur kommunistischen Gesellschaft großen Schaden zu.

Zur Beseitigung dieses allen Übels ist ein tatkräftiger und organisierter Kampf der Öffentlichkeit notwendig, an dem vor allem unsere Kommunisten und Komsomolzen aktiv teilnehmen müssen.

F. ROBE

Uralsk

BEI DEN PIONIEREN ZU GAST

„Petja, zu uns kommen die Schauspieler Elvira Muth und Albin Garion“, sagte Mischa. „Wirklich? Oh, das muß sehr interessant sein! Gehen wir zu diesem Treffen!“

„Unbedingt. Alle Pioniere warten mit Ungeduld auf diesen Besuch.“

„Kennen Sie denn Elvira Muth nicht?“ fragte mich A. I. Klimenko aus dem Pionierpalast. „Elvira kennen doch alle. Sie ist eine beliebte Sängerin, sie führt eine ständige unermüdete gesellschaftliche Arbeit unter der deutschen Bevölkerung.“ Elvira und Albin wurden von den Pionieren mit stürmischem Beifall begrüßt. Jeder war stolz auf unseren Landsmann, der sein Leben für die Befreiung unseres Landes hingab, als Elvira Muth die Arie aus der Oper „Iwan Susanin“ sang. Ein von Lenin sehr geliebtes Lied von Schubert in deutscher Sprache wurde ebenfalls sehr herzlich aufgenommen.

Von Herzen lachten sie, als Elvira das Lied von der geizigen Schwiegermutter sang. Von den immer unruhigen, nach Wissen strebenden Jungs „Maltshischki“ sang mit großem Gefühl Albin Garion.

Immer wieder und wieder wur-

den Elvira und Albin von den Kindern aufgerufen. Anhaltender, stürmischer Beifall der Kinder war der schönste Lohn für die Schauspieler. „Kommen Sie bitte wieder zu uns!“ riefen die Pioniere. Dann machten sich Elvira und Albin mit dem Treiben der Pioniere

im Pionierpalast bekannt. Zum Andenken an dieses freundschaftliche Treffen wurde ein Bild geknipst.

H. ECK

UNSER FOTO: Elvira Muth und Albin Garion unter den Pionieren im Pionierpalast.

Foto: N. Wirt.



Vielstöckige Autoparks — das ist bequem

Die neuen vielstöckigen Autoparks in großen Städten werden die Bedienung des Fahrzeugverkehrs bedeutend vereinfachen und verbessern. In einem solchen, nach den letzten Errungenschaften der Technik ausgerüsteten Gebäude sind außer Autobussen auch noch die Reparaturwerkstätten und Blöcke der technischen Bedienung untergebracht.

In diesem Jahr hat man mit der Errichtung von drei-, fünf- und siebenstöckigen Autoparks in Krasnodar, Gorki und Tbilisi

begonnen. Das fünfstöckige Gebäude für 650 Personenaufstellplätze in Rostow hat die Staatskommission mit der Einschätzung „gut“ entgegengenommen.

„Allein in den Städten der Russischen Föderation ist geplant, nach den vom Institut „Giproawtostrans“ entworfenen Typenprojekten in 5 Jahren etwa hundert vielstöckige Parks für Autobusse und 40 für Taxis zu bauen“, teilte man dem TASS-Korrespondenten im Ministerium für Autowirtschaftswesen und Autostraßen der RSFSR mit.

Die Stockwerke der Autowirtschaften werden sich in Swerdlowsk, Tscheljabinsk, Nowosibirsk, Wolgograd, Kasan, Kuibyschew und anderen Städten erheben. Als Hauptkonstruktionselemente zur Errichtung der Gebäude dienen Stahlbetonbauplatten und Glas. Ein mächtiges Ventilationssystem, mechanisierte Waschanlagen, Erholungsräume und vieles andere werden ein Maximum an Bequemlichkeiten für Schöffe und das Bedienungspersonal bieten.

(TASS)

MIT EINER FILMKAMERA DURCHS AMAZONENGEBIET

Der bekannte Kameramann und Regisseur Georgi Assatiani kehrte von seiner Reise durch Peru, Bolivien und Brasilien zurück, wo er zwei abendfüllende Dokumentarfilme gedreht hat.

Nach dem Urteil von Assatiani war die 1.600 Kilometer lange Reise den Amazonasstrom entlang das unvergeßlichste Erlebnis seines Lebens. Über 1000 Meter Filmband erzählen über das Leben, die Sitten und Bräuche der das Flußtal bewohnenden Stämme, über die ungewöhnliche Flora und Fauna

Südamerikas. Einzigartig sind die Bilder vom Aufenthalt Assatians in der Gefangenschaft beim kriegerischen Stamm Jagua im brasilianischen Teil des Amazonengebiets. Die Angehörigen dieses Stammes führen bis jetzt eine primitive Lebensweise: die Krieger sind mit Speeren und Pfeilen bewaffnet, deren Spitzen mit dem tödlichen Kurrare vergiftet sind.

Diese Gefangenschaft war im Leben des Regisseurs nicht die erste. In den letzten Jahren war er

Gefangener der Stämme Nepals und der Eingeborenen Australiens gewesen. Die Filme über die Reise nach Nepal und Australien gingen im ganzen Land über die Leinwand.

Während seines Aufenthalts in Südamerika arbeitete Assatiani auch an einem Film über das Land der alten Inkas. Er filmte die wunderbaren Denkmäler der alten Kultur und weilte bei den Nachkommen des ehemals berühmten und mächtigen Stammes zu Gast.

(TASS)

Bekanntmachung

In fünf pädagogischen Hochschulen unseres Landes werden Lehrer der deutschen Muttersprache und der deutschen Literatur für die Mittel- und Oberstufe herangebildet. Es sind dies:

die Staatliche Pädagogische Hochschule in Barnaul, Krupskaja-Straße Nr. 108;

die Staatliche Pädagogische Hochschule in Nowosibirsk, Komsomol-Prospekt Nr. 20;

die Staatliche Pädagogische Hochschule in Omsk, Partisanen-Straße 4-a;

die Staatliche Pädagogische Hochschule in Orenburg, Sowjet-Straße 19;

die Staatliche Pädagogische Hochschule in Kokschetaw, Proletarskaja-Straße 24.

Die Leiter aller dieser Hochschulen teilten uns die Aufnahmebedingungen für das Studienjahr 1966/1967 mit.

An die Fachrichtung Deutsche Sprache und Literatur werden Absolventen von Mittelschulen aufgenommen. Bevorzugt werden Bewerber, für die Deutsch die Muttersprache ist. Die Hochschulen in Barnaul, Nowosibirsk, Omsk und Orenburg nehmen vom 20. Juni bis zum 31. Juli Aufnahmegesuche entgegen. Den Gesuchen sind folgende Dokumente beizulegen: das Reifezeugnis (Original), eine Charakteristik von der Schule oder von der letzten Arbeitsstelle, eine ausführliche Autobiographie, ein Auszug aus dem Arbeitsbuch, ein ärztliches Zeugnis (Formular Nr. 286), vier Fotos (3x4 cm), Empfehlungen.

Die Aufnahmeprüfungen finden vom 1. bis zum 20. August statt und werden in folgenden Fächern abgelegt: deutsche Sprache (mündlich), russische Sprache und Literatur (mündlich und schriftlich), Geschichte der UdSSR (mündlich).

Besonders beachtenswert ist der Umstand, daß an die Abteilung Deutsche Sprache und Literatur der Staatlichen Pädagogischen Hochschule in Kokschetaw im nächsten Studienjahr 50 Bewerber deutscher Nationalität sowohl aus Kasachstan als auch aus anderen Sowjetrepubliken aufgenommen werden. Die Aufnahmebedingungen sind die gleichen, die Eintrittsvisa werden hier vom 1. bis 31. August 1966 statt. Den Studenten steht ein Wohnheim zur Verfügung.



SIEG DER SPÖRTLER AUS ALMA-ATA

Tschimkent. Im Laufe von zwei Tagen stand der Komsomolsee im Brennpunkt des Interesses der Liehaber des Wassersports. Hier fand das traditionelle Treffen der Padelbooter und Kanuten aus den Jugendsportschulen der Republik Mittelasien und Kasachstans statt. An der Prüfung der Ergebnisse des Wintertrainings nahmen über 160 Sportler teil, unter denen sich 16 Unionsmeister der Sports, die Silbermedaillengewinner der Europa-Meisterschaft von 1965, Wladimir Oblasow und Alexander Dawidow (Alma-Ata), befanden.

Schon das dritte Jahr werden diese Treffen um den Pokal der Tschimkenter Sportschule veranstaltet. Die Mannschaften der Stadt Frunse gingen zweimal als Sieger hervor. Diesmal erbeuteten die Ehrentrophäe die Ruderer der Hauptstadt Kasachstans. Wachstum des sportlichen Könnens legten die Sportler aus Tschimkent an den Tag. Sie belegten den vierten Platz von vierzehn.

KasTAG

SCHACHTURNIER

Zeltnograd. Im Palast der Eisenbahner hat das Turnier um die Meisterschaft der Kasachischen Eisenbahn im Schach begonnen, an dem Sportler aus 12 Eisenbahnabteilungen der Republik teilnehmen. Am Schachbrett treffen sich Meister des Sports, Spieler der ersten Klasse. Das hat die Schärfe des Kampfes um die Preisplätze bestimmt. Die Treffen im Halbfinale sind schon vorbei. Sieger in ihren Untergruppen wurden die Mannschaften der Alma-Ataer, Kustanaier und Dshambuler Eisenbahnabteilungen.

Jetzt wird auf den Schachbrettern der Kampf der Endteilnehmer ausgefochten.

I. FERDMAN

Den Weltmeistern voran

Zum offiziellen internationalen Treffen im Fünfkämpfer kamen nach Alma-Ata: die Weltmeistermannschaft Ungarns, die Fünfkämpfer der Deutschen Demokratischen Republik, Bulgariens, der baltischen und mittelasiatischen Republiken. Kasachstan ist mit zwei Mannschaften vertreten.

Der ungarische Weltmeister A. Balzo versetzte seinem „Dynamit“ bei der Überwindung der dritten Hürde einen scharfen Peitschenhieb. Jener bäumte sich auf, und es kostete Balzo und seine Mannschaftsfreunde viel Zeit, um das eigensinnige Pferd zum Willen des Reiters gefügig zu machen. Die übrigen 17 Hürden passierte „Dynamit“ ausgezeichnet. Aber Balzo kam mit der Kontrollezeit nicht aus. Im Resultat bekam er lediglich 80,5 Punkte von 100 möglichen.

Der Meister Kasachstans Boris Sarijew überwand alle Hürden ohne Fehler und gewann 1100 Punkte. Aber der Sieg fiel in diesem Teil W. Iljin (Lettland) zu. Er hat ebensoviel Punkte wie der Kasachstan, aber zur Überwindung der Hindernisse weniger Zeit gebraucht.

B. Swatenko aus Kasachstan buchte als Aktiv 1005 Punkte und seine Mannschaftsfreunde — A. Glaskow — 1070 und J. Sawitski — 930 Punkte.

Mit Erfolg trat die Junioren-Mannschaft Kasachstans auf (A. Demtschenko und B. Bykow — mit je 1070 Punkten, J. Togobezki — mit 840 Punkten). Sie belegte den 5. Platz und überflügelte die Weltmeistermannschaft Ungarns, die den 6. Platz erwarb.

Allen voran sind lettische Fünfkämpfer. Auf dem zweiten Platz sind die Sportler Estlands. Die erste Auswahlmannschaft Kasachstans nimmt nach den Ergebnissen des ersten Weltkampftages den dritten Platz ein.

U. KAIMIRASSOW

AN DIE WERBER UNSERER ZEITUNG

Den Wünschen der fleißigen Werber unserer Zeitung entgegenkommend, fügen wir den Bestimmungen für unser Preisausschreiben die folgenden Ergänzungen hinzu.

1. Der Termin, bis zu welchem die Bestellungen der Redaktion zugestellt werden müssen, wird auf den 1. Juli 1966 verschoben. Das Anrecht auf eine Prämie besitzt somit jeder, der uns bis zu diesem Termin mindestens 30 Bestellungen ab 1. April oder 50 Bestellungen ab 1. Mai, 1. Juni, oder 1. Juli bis zum Jahresende einsendet. Für den Fall, daß zwei Werber die gleiche Anzahl von Bestellungen aufzuweisen haben, wird jener vorgezogen, der seine Liste früher eingereicht hat.

2. Als Bücherprämien werden nicht nur deutsche, sondern auf Wunsch der Gewinner auch russische oder kasachische Bücher verteilt.

3. Die Namen aller Gewinner und die Fotos der ersten drei Preisträger werden in unserer Zeitung veröffentlicht.

Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß die uns eingesandten Kopien der Bestellungen Familien-, Vor- und Vatersnamen jedes Abonnenten enthalten und durch den Stempel der jeweiligen „Sojuspetschat“-Stelle und die Unterschrift des Leiters derselben beglaubigt sein müssen.

DIE REDAKTION.

Liebe Leser!

Haben Sie nicht vergessen, Ihr Abonnement zu verlängern?

Die Bestellung wird vom beliebigen laufenden Monat an in allen Postabteilungen und „Sojuspetschat“-Stellen der Kasachischen SSR und von ehrenamtlichen Verbreitern entgegengenommen.

DER ABONNEMENTSPREIS FÜR EINEN MONAT BETRÄGT 44 KOPEKEN, FÜR 3 MONATE — 1 RUBEL 32 KOPEKEN, BIS ZUM SCHLUSS DES JAHRES — 3 RUBEL 52 KOPEKEN.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:

г. Целиноград, ул. Мира, 53

Редакция газеты «Фройдшафт»

TELEFON: Chefredakteur 19-09. Abteilungen: Partelleben und Propaganda — 16-51. Wirtschaft — 78-50. Information — 18-71. Leserbriefle — 79-84. Sekretariat — 77-11. Fernruf — 72.

Redaktionsschluß: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

Иллюстрация № 3 г. Целиноград.

VH 00080. Заказ № 4359.